

Kalten.
Festtage vor allem
ne" =
schöne Veranda,
en.
sch Pilsener) usw.
tend
skers.

Wunder
Inhalt: am besten
RIE BLUMS. Der
das muntere Wesen
dies bestatigen.

Entmachung.
in Behälter u. Behälter
wird die Gefallen
innenprüfung abzu
er, haben ihre Ge
schiebung zur Gefallen
st Bege- und Fort
alsung, sowie
ebenfalls an den
Vertrag bis spätestens
September an den
den Geschäftsführer
gäusschusses einzu
Weisung kommt für
a der ganze Kreis

27. August 1913.
Geschäftsführer:
Hölcher.
ralverband
Textilarbeiter
tschlands.
Die
u. Räume
- und Sozialre
finden sich bereits
52, Ede Ostwall.

Witz, Fährn,
Abitor.
Thür. Prosp. frei.
ate Heringe
20 Pf.
lebeln
5 Pf.
lamborg.
Heute 20.
Bühne 11.

gutes Mittel gegen
nden
esema" habe ich
en gelernt. Mein
ist vereitert. Nur
Anwendung von
"beilegte sofort
ng und Eiterung.
Dose 5 Pf. u.
Form) bei jeder
sache 4.

ikalin =
preisgünstigste
gentod
ohne Herquäler
und 25 Pf.
Brund
Fischer.

Cleve.
mt Casparl.
steage.
Biere.
Weine.
haltige
nkarte.
r Garten.

ssattungen
atton- u. kirchl.
gen Sie Katalog
itor 20.
ter 1 W.
erhalter
nachmittag im
ten Verlegen.
nung in der
ogeben.

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

42. Jahrgang.

Organ der Zentrumsparlei

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Nr. 201

Freitag, 29. August 1913.

Nr. 201

Bezugspreis:

durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pfg., von der Post abgeholt viertel
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigenpreis:

für Einzeilige die Zeile, oder deren
Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg.
Reklamen kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Anstalt- und Offsetgebühren 25 Pfg.
Bei Lage- Erhebung, Konturen usw.
wieb der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Aannahmschluss 4 Uhr nachm.

Die Kaiseritage in Posen.

* Posen, 27. Aug. Als die Majestäten vom
Schloß nach dem Rathaus fuhren, nahmen vor
dem Schloß einige Abteilungen des Posen-
landbundes Aufstellung. Der ganze Weg war von
dichten Reihen des Publikum besetzt, die den Ma-
jestäten stürmisch zuzubellten. Ein ganz besonde-
res hübsches Bild bot der alte Markt mit seinen teil-
weise sehr alten Häusern, deren Fenster, Balkone
und Dächer gedrängt voll von Menschen waren.
Die Majestäten wurden vor dem Rathaus von dem
Oberbürgermeister Dr. Wilms empfangen. Ge-
genüber dem Rathaus hatte die alte Schützengilde
von Posen Aufstellung genommen. In der histori-
schen Halle des Rathauses bot der Oberbürgermei-
ster dem Kaiser den Ehrentrunk dar. Es folgte
ein Rundgang durch alle Räume des alten Hauses.

Bei der Abfahrt der Majestäten vom Rathaus
ereignete sich ein Zwischenfall. Die Pferde eines
Kofwagens schienen plötzlich, bogen ab und drän-
gen mit der Deichsel gegen ein Automobil, in dem
gerade die Prinzessin Auguste Wilhelm Platz genom-
men hatte. Die Prinzessin versuchte die Pferde zu-
rückzudrängen, während gleichzeitig die kaiserlichen
Prinzen hinaufsprangen und die Pferde zu bernhi-
gen suchten. Der Kronprinz half der Prinzessin aus
dem Automobil. Mit Hilfe eines Pölkunterbeamten,
der gleichfalls hinzugesprungen war, wurden die
Pferde von dem Automobil abgedrängt.

Die Kaiserin fuhr vom Rathaus nach dem Resi-
denzschloß zurück. Der Kaiser begab sich zum Of-
fizierkorps der Königsjäger zu Pferde, wo er an
dem Frühstück teilnahm. Prinzregent Ludwig früh-
stückte beim Offizierkorps seines 47. Infanterie-
Regiments.

Von Nachmittags 4 Uhr an hielt die Kaiserin in
den Empfangsräumen des Residenzschlosses Damen-
empfang ab, dem auch die Kronprinzessin und die
Prinzessin Auguste Wilhelm beizwohnten. Der
Reichskanzler machte heute nachmittags um 4 Uhr in
Begleitung des Herrn Regierungspräsidenten von
Kraemer eine Fahrt durch und um die Stadt Posen.
Um 5 Uhr wurde er von dem Prinzregenten
in Audienz empfangen.

Abends gegen 7 Uhr war beim Kaiserpaar im
Residenzschloß Festafel für die Provinz Posen.
Außer dem Kaiserpaar nahmen daran teil der
Prinzregent, das Kronprinzenpaar, Prinz Eitel-
Friedrich, Prinz August Wilhelm mit Gemahlin,
sowie die Prinzen Oskar und Joachim, ferner
der Reichskanzler, die Reichsminister von Dauterle
und von der Goltz, Oberpräsident Schwarzkopf,
Rittm. Nodding, die Wehrminister, Klose und Li-
towsky, Regierungspräsident Kramer usw.

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

Schon in jenem Augenblick, als Will sie zornig
und höhnisch zurücktrat, war die künftlich genähr-
te Leidenschaft in ihr erloschen, wie ein schwaches
Licht unter eisigem Sturmhauche. Die niedrige
feige Herzlosigkeit, welche sich ihr offenbarte, ließ
diese tiefen Herzenswunden im Augenblick fast ver-
schwinden; kaum ein Bedauern blieb zurück, nur die
Scham, ihr bestes Gefühl so töricht vergewundet zu
haben. Sie ärmte ihn nicht er war selbst ihres
Großes unwert. Die ritterlichen Tugenden, mit
denen ihr Mann ihn umwoben, hatten sich in ein
so wideriges Gegenteil verkehrt, daß es keines wei-
teren Kampfes gegen ihre Leidenschaft mehr be-
durfte. Will war tot für sie; noch mehr: er schien
für sie nicht gewesen zu sein; selbst die Erinnerung war
in ihr gestorben.

Das hatte sie der Schwester offen eingestanden,
als sie zum ersten Male das Bett verließ, und dem
war eine schlichte Frage nach Wolfgang gefolgt.
Seine unwandelbare Liebe u. Fürsorge, sein uner-
schütterliches Vertrauen zu ihrem edleren Selbst, seine
Trauer und sein Kampf, das Alles fand nun in
Hellas Antwort den bereitesten Ausdruck.

Das jeder Gefühlschwärmer sonst so abstoße
Wädchen wußte in ergreifenden Tönen sein Leid
zu schildern, sein stummes, duldendes Selbstentum,
das jedes Opfer für das Glück der geliebten Frau
zu bringen bereit war; ebenso stellte sie sein Ver-
hältnis zu Bertie v. Noth in das rechte Licht.

Seitdem fragte Margarete nicht mehr nach
ihm, Stumm hörte sie zu, wenn die Schwester
immer und immer wieder zu räumen begann, wie
er sie so herzlich und uneigennützig liebe, noch als
Wann um sie geworden und gedient habe wie

Bei dem Festmahl hielt der Kaiser folgende An-
sprache: Im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin,
wie in meinem eigenen Namen heiße ich Sie herz-
lich willkommen. Wir freuen uns, daß die dies-
jährigen Manöver uns für einige Zeit in diese
Provinz geführt haben und mit ihren bewährten
Vertretern und treuen Bewohnern in nähere Be-
rührung bringen, wobei ich es mit ganz besonderer
Freude begrüße, daß mein treuer Freund und Ver-
bündeter, Seine Königliche Hoheit der Prinzregent
von Bayern, die Gnade gehabt hat, meiner Einla-
dung zu folgen und an meiner Seite an den fest-
lichen Tagen in Posen teilzunehmen. Ich benutze
auch gerne diese Gelegenheit, Ihnen warmsten
Dank zu sagen für die freundlichen Kundgebungen
der Anhänglichkeit, welche mir zu meinem 25jäh-
rigen Regierungsjubiläum aus Stadt und Land
der Provinz Posen zugegangen sind. Heute früh ist
es mir vergönnt gewesen, der Weiße der fertige-
stellten Kapelle dieses meines Residenzschlosses bei-
zuwohnen. Als ein prächtiges Zeugnis deutschen
Kunstschaffens bildet sie einen würdigen Abschluß
der ausgezeichneten Arbeit, die hier geleistet ist.
Vollendet ist der feinschöne, harmonisch geordnete
Raum, ein Wahrzeichen landesherrlicher Macht und
Fürsorge und loht seinen Meister. So möge auch
die treue Arbeit und Fürsorge, die Preußens An-
nähe der Provinz Posen in den langen Jahren zu-
gewendet haben, mit Erfolg gekrönt werden und
die Provinz sich immer mehr zu einem selbststän-
digen, zuverlässigen Gliede des herrlichen Baues unse-
rer preußischen und deutschen Vaterlandes entwickeln.
Mögen ihre Bewohner — gleichviel welcher Natio-
nalität und Konfession — eng verbunden durch
das Band der Liebe zur gemeinsamen schönen Hei-
mat und das Band der Treue gegen König und
Vaterland, sich die Errungenschaften deutscher Kul-
tur zu einem machen und ihres Segens froh wer-
den. Gleich meinen Vorfahren wird mir das Wohl
meiner Provinz Posen besonders am Herzen lie-
gen. Ich trinke auf eine lebhafte und glückliche
Zukunft der Provinz Posen und ihrer Bewohner.

Während des Trinkpruches verneigte sich der
Kaiser bei der auf den Prinzregenten besetzten
Stelle gegen diesen, der sie erwiderte. Nach dem
Trinkpruch spielte die Kapelle von Bayern (2. Nie-
derländisches) Nr. 47. dies in Tafelmusik gestellt
hatte, den Vorlesung Marsch.

Nach dem Festmahl hielten die Majestäten
Cercle. Um 9 Uhr brachte der Provinz-Präsident
Hund von Posen im Ehrenhof des Schlosses den
Majestäten eine Serenade dar. Die Leitung hatte
der Bundeschormeister Musikdirektor Blume-
Posen. Beteiligt waren etwa 1000 Sänger und Pölk-
bühnen und Bannern. Die Sänger und das Pölk-

stimm brachten den Majestäten stürmische Ovation-
en dar. Die Stadt war wieder illuminiert.
Deute nachmittags fuhren der Kronprinz, Prinz
Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm und Prinz
Oskar in einem Kraftwagen nach den Anstalts-
dörfern jenseits der Warthe, wo sie allenthalben von
den Anwohnern freudig begrüßt wurden.

Deutschland.

Telegrammwechsel zwischen Kaiser Franz Josef und
Kaiser Wilhelm.

Der Kaiser hat am 23. d. M. folgendes Tele-
gramm an Seine Majestät den Kaiser Franz Josef
von Oesterreich gerichtet:
Mit herzlicher Teilnahme höre ich frohen, daß
der Vizeadmiral Graf von Souchy seinen schweren
Verletzungen erlegen ist. Ich betrachte mit die-
sem Verlust dieses Offiziers, der seine Treue im
Dienst bis zum Tode bewiesen hat. Ich werde
meiner warmen Teilnahme Ausdruck geben, in-
dem ich mich durch den Major Kagenen bei der
Beerdigung vertreten lassen werde. gez. Wilhelm.
Darauf ist folgende Antwort eingegangen:

Tiefbewegt ob der besonders teilnahmvol-
len Worte, welche du anlässlich des Ablebens des
Vizeadmirals Souchy an mich zu richten die Güte
hatte, und die mir und meiner Marine ange-
sichts dieses erlittenen schweren Verlustes einen
wahrhaft wohlthuenden Trost gewährten, bitte ich
dich, hierfür und für die Entsendung meines Stä-
beladjutanten Grafen von Kagenen, um in beider
Vertretung dem in treuer Pflichterfüllung
dahingegangenen verdienten Vizeadmiral
das letzte Geleit zu geben, meinen warmen
und innigen Dank aus ganzem Herzen ent-
gegenzunehmen. Sei versichert, daß ich neuer-
liche bereite Kundgebung meines mir und mei-
ner Marine auch in dieser Stunde der Trauer zu-
gewandten aufrichtigen Mitgefühls mich mit un-
geteilter Erkenntlichkeit bezeugt und in meiner
Kriegsmarine als auszeichnende Ehrung eines
für seine so früh erlittenen hervorragenden Of-
fiziers unvergänglich bleiben wird.
gez. Franz Josef.

Die Fragebogen für die Erhebung der einmaligen
Wehrabgabe

werden, wie die Tägliche Rundschau erfährt, ge-
genwärtig im Reichsstatistikamt gemeinsam mit den
übrigen Ausführungsbehörden zum Ge-
brauch über den einmaligen Wehrbeitrag ausgearbeitet.
Die Fragestellung wird äußerst sorgfältig vorge-
nommen, um ein möglichst klares Bild über die

Vermögenslage der einzelnen Besitzten zu gewin-
nen. Das auf diese Weise gewonnene Material
wird eine wichtige Unterlage für die Beurteilung
des deutschen Nationalwohlstandes sowie für das
Vermögenswachstumsvermögen bilden, das im Jah-
re 1916 eingeführt wird. Die Fragebogen werden
im Januar ausgegeben und im Februar zugestellt
werden. Drei Monate nach der Zustellung muß
das erste Drittel des Wehrbeitrages bezahlt sein.
Bis längstens Mai 1914 wird daher das erste Drit-
tel des Wehrbeitrages eingegangen sein.

An der Einweihung des Völkerschicksalsdenkmals
wird sich auch Oesterreich-Ungarn offiziell betei-
ligen. Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat mit
seiner Vertretung bei der Enthüllung des Völk-
erschicksalsdenkmals und bei der Einweihung der
russischen Kapelle in Leipzig den Erzherzog Franz
Ferdinand beauftragt.

Bekämpfung ruhestörender Värms.

Nach einer Berliner Korrespondenz soll in der
Novelle zur Gewerbeordnung, die den Reichstag
beschäftigen wird, eine Bestimmung getroffen wer-
den, durch die die Ortspolizeibehörden ermächtigt
werden, Veranstaltungen von Musikaufführungen
in Schankwirtschaften oder an anderen öffentlichen
Orten zu untersagen, wenn dadurch die Nachbar-
schaft erheblich belästigt wird.

Der Fall des Fremdenlegations Müller.

Anscheinend nicht sich das Dunkel, das bisher
über der Angelegenheit des Fremdenlegations
Müller schwebte, wenigstens glänzt das Stuttgar-
ter Tageblatt eine neue Spur entdeckt zu haben.
Es schreibt: „Der 19 Jahre alte Sohn der Kauf-
mannswitwe Schweizer in Stuttgart, Alfred
Schweizer, geboren am 20. Februar 1890 in Stutt-
gart, gab ab 2. April 1909 an, er trete in Oelsbrunn
eine Stelle an. Er reiste aber zu seinem Bruder
nach Zürich, um dort eine Stelle zu suchen. Am 4.
oder 5. April 1909 verschwand er spurlos und ist
seitdem vermisst. Die Familie nimmt an, daß
er sich für die Fremdenlegation anwerben ließ. Sie
wurde in dieser Annahme bestätigt durch die Nach-
richt von der anfangs 1910 erfolgten Erschießung
eines Fremdenlegations Müller, der wegen De-
sertation vor dem Feinde kriegsgerichtlich verur-
teilt worden war. Der Verfallene hatte nämlich
einen Freund namens Hermann Müller, der in
Heuerbach bei Stuttgart als Postkammerant ange-
stellt war. Die Familie vermutet, daß Schweizer
den Namen seines Freundes Müller angenommen
hat, um unerkannt in der Fremdenlegation ver-
bleiben zu können, zumal er feinerlei Legations-
papiere bei sich hatte. Als er dann später in Al-

lam dieses Bewußtsein über sie, um im näch-
sten Augenblick wieder dem eisigen, ernüchternden
Bewußtsein zu weichen: Was Du getan, kann
kein Mann verzeihen, und wäre sein Herz noch
so liebevoll und gütig.

Diese tiefe Erkenntnis und schmerzliche Reue
wirkten auf Margaretes Herz wie ein befrucht-
ender Regen. Mit Bewunderung, aber unwill-
kürlich schaute sie zu Wolfgang empor, überzeugt, daß
seine Liebe nach ihrer Verirrung ebenso spurlos
erloschen sein müsse, wie ihre Neigung für Will.
Alles, was Hella dagegen anführte, konnte ihr
nicht als Beweis dienen. Sie sah darin nur ein
gütiges, schonendes Mittel.

Wenn Hella sprach: „Er ist der beste, liebens-
werteste Mann; selbst seine Schwächen sind nur
übertriebene oder verdeckte Tugenden!“ so stimmte
sie dem vollkommen bei, aber es gab ihr zugleich
einen Stich ins Herz. Sie erfuhr eigentlich erst
jetzt, wie eng Hella und Wolfgang verbunden wa-
ren, wie sehr diese beiden in allen Aufschauungen
übereinstimmten, und nun konnte das schmerzliche
Bewußtsein in ihr empor, daß sie, welche eigens
für einander geschaffen schienen, den Wunsch der
Vereinigung in sich tragen mußten. Er hatte seit
langem Hella zur Vertrauten seiner Sorgen-
und Hausorgen gemacht. Sie schwärmte für ihn,
war das nicht, wenn vielleicht bis jetzt auch noch
ihre selbst unbewußt, Liebe? Konnte ein Mädchen
jahrelang neben dem Manne, den sie vor allen
anderen zuerst und am tiefsten in seinem Werte
erkannte, leben, ohne ihn zu lieben? Mühte sein
verratenes Herz nicht dort Heilung suchen, wo ihm
eine unberührte, treue Neigung entgegengebracht
wurde?

Von diesen äußeren Zweifeln erfuhr Hella
nichts. Wie hätte sie ahnen können, daß Margare-
te nur den einen Irrweg verließ, um sich in dem
zweiten zu verlieren? —

Am Weihnachtstage traf von dem Baron eine
umfangreiche Postsendung ein, eine überraschende
Fülle der kostbarsten Geschenke, sorglich mit klei-
nen Zetteln bezeichnet: für Margarete, für Hel-
la, für den Inspektor, den Förster, Frau Born
usw. Auch eine schöne, große Photographie lag
bei, und zwar unbezeichnet.

„Für Dich!“ sagte Hella.
Mit einem seltsam schimmernden feuchten
Glänze blickte Margaretes Augen an den kräfti-
gen, dicken, schwermütigen Bogen. Dann legte
sie das Bild aus der Hand. „Kein für Dich!“ Und
sie wandte sie ab, den unaussprechlich drängen-
den ihr die Tränen durch die Wimpern.

„Kleingläubiger!“ lächelte das Mädchen und
schob ihr ein verschlossenes Kuvert zu, „Hier der
Beweis!“

Die Hand der jungen Frau bebte, indem sie den
Brief ergriff, als fälle sie nach dem Tode, das
für sie über Tod und Leben entscheiden mußte.
Hella rief nach Wut, damit er ihr die für die
Beamten bestimmten Geschenke in den großen
Saal hinübertragen helfe. Erst als Margarete al-
lein war, erbrach sie das Schreiben. Es trug keine
Überschrift und lautete:

„Aus Hella's Nachrichten habe ich endlich die
fehnlichst erhoffte Gewißheit geschöpft, daß Deine
Genehmigung nunmehr, wenn auch noch nicht voll-
endet, so doch weit genug vorgeschritten ist, um
Dich dazu aufrichtigem Herzen, und mit der herz-
lich gemeinten Versicherung, daß kein Tag vergan-
gen ist, an welchem ich nicht Deiner in Schmerz ge-
dacht, die Barmherzigkeit des Allmächtigen für
Dich angerufen hätte, für Dich, wie für mich, denn
Dein Leiden war ja mein Werk. So muß ich auch
in meine Freude das traurige Bewußtsein mi-
schen, nunmehr das Unrecht, das ich Dir angetan,
zu enden.“

Fortsetzung folgt.

gter seine Nationalität abgegeben hatte, nannte er seinen richtigen Namen Schweizer, worauf die Eintragung in die Liste der 18. Kompanie des 1. Fremdenlegionsregiments unter dem Doppelnamen Schweizer-Müller erfolgt sein dürfte. Hieraus ist auch wohl die Verwechselung zurückzuführen, daß man in dem Erschossenen einen Schweizer namens Müller sah.

Das Auswärtige Amt hat bereits von der im Falle des Fremdenlegionsars Hans Müller entdeckten neuen Spur Kenntnis erhalten und sofort das Erforderliche eingeleitet, um von der mutmaßlichen Mutter des Erschossenen Angaben zu beschaffen, die für die weitere Verfolgung der Angelegenheit als Grundlage dienen können.

§ Berlin, 27. Aug. Der König und die Königin von Griechenland haben sich für Anfang September bei dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen zu einem Erholungsbesuch auf Schloss Friedrichshof bei Cronberg im Taunus angelangt. Von Cronberg aus nimmt der König von Griechenland auf Einladung Kaiser Wilhelms auch an den Kaisermandat teil.

§ Breslau, 27. Aug. Der Kaiser wird morgen mittag nach Breslau kommen, um der schlesischen Hauptstadt einen dreitägigen offiziellen Besuch abzustatten. Offiziell hat der Kaiser die schlesische Hauptstadt seit 16 Jahren nicht mehr besucht, aber inoffiziell hat er fast jedes Jahr einige Stunden in ihren Mauern gewohnt, wenn er die Stadt auf der Durchreise zu den Jagdgründen der schlesischen Magnaten passierte. Für den dreitägigen Besuch ist ein reichhaltiges Programm vorgesehen. Das alte Residenzschloß vermag die Menge der Gäste nicht zu fassen. Es wird nur vom Kaiserpaar und seiner nächsten Umgebung bewohnt werden, für die Prinzen ist bei offiziellen Persönlichkeiten Quartier befestigt worden. Am Donnerstagabend findet ein reiches Festmahl im Landeshause statt, das die Provinz Schlesien ihrem erlauchten Gaste gibt. Am Freitag findet die Parade über das 6. Armeekorps auf dem Gaudauer Exerzierplatz statt, an der einige tausend Kriegervereinsmitglieder teilnehmen werden. Ferner sind in dem Programm vorgesehen ein Besuch der Jahrhunderntausendstellung und eine Aufbahrung des schlesischen Jugendbundes, zu der 5000 Kinder verammelt sein werden, um vor dem Kaiser zu defilieren.

Ausland.

Holland.

Zur Einweihung des Friedenspalastes.

* Haag, 27. Aug. Aus Anlaß der morgigen Einweihung des Friedenspalastes hat die Königin Carnegie das Großkreuz des Ordens von Oranien-Nassau verliehen. Carnegie ist von Hof van Holland hier eingetroffen.

* Haag, 27. Aug. Der Kaiser von Rußland verließ anläßlich der Einweihung des Friedenspalastes den Minister des Auswärtigen das Großkreuz des Weißen Adlersordens und dem Generalsekretär des Schiedsgerichtshofes, Baron Michiel, von der Dunne das Großkreuz des Stanislausordens und dem ersten Sekretär des Schiedsgerichtshofes, Jontjeer Noell das Kreuz des Großoffiziers des Stanislausordens.

Spanien.

Die Verurteilung Sanchez Alegres verworfen.

* Madrid, 27. Aug. Der Kassationshof hat die Verurteilung des Attentäters Alegres, der auf den König Alfonso bei der Rückkehr von der Parade zwei Schüsse abfeuerte, verworfen. Das Todesurteil wird damit rechtskräftig, doch erwartet man, daß der König selbst den Attentäter zu lebenslangem Zuchthaus begnadigen wird.

Portugal.

Republikanisch-Bruderkrieg in Portugal.

* Lissabon, 26. Aug. Die Polemik der portugiesischen Republikaner gegeneinander ist bis zur Siebtege gediehen. Die radikale Debatte reißt sich am Mondo und Costa und führt aus 6 Millionen hätten von der Republik das Heil erwartet. Statt der Befreiung sei aber ein Regime der unerbittlichen Bedrückung gekommen. Das Land sei unter den Terror einer Bande gekommen, die ohne jede Autorität aufträte und jene betrüge, die sich für die Proklamierung der Republik geopfert. Der sozialistische Intransigent schreibt in der Unter-schrift des Revolutionären Manfredo Santos, in Portugal sei ein terroristisches Ministerium am Ruder. Der Terror sei Costas einzige Waffe, er befehle mit dem Terror das Land, das Volk und die Opposition. Kriegsgesetze und Kerker seien die Mittel zur Befestigung seines Regimes. Die Regierung verbreite im Auslande durch die portugiesischen Gesandtschaften Lügen schmutziger Art.

Asien.

Die Unruhen in China.

* Shanghai, 27. Aug. Die gestrige Meldung von der Einnahme Nantings durch die Regierungstruppen war durch einen Einbruch des Generals Tschangtsün veranlaßt. Die Stadt befindet sich jedoch noch in den Händen der Empörer, die alle Angriffe zurückschlugen und die kleinen Abteilungen der Regierungstruppen, die in die Stadt eingebrungen waren, vertrieben. Tschangtsün erwartet aber die baldige Uebergabe der Stadt infolge Proviantmangels und bedeutender Verstärkung der Regierungstruppen.

* Nanjing, 28. Aug. Gestern Abend fand eine allgemeine Besichtigung statt. Die Regierungstruppen griffen drei Tore an und wurden zurückgeschlagen, aber die Verteidigung war infolge der demoralisierenden Wirkung des Feuers weniger energisch als vorher. Die Regierungstruppen haben neue Geschütze herbeigeführt und haben, abgesehen von den Batterien in Nanjing und ande-

ren, schweren Geschützen, auf dem Tiegberg weitere Batterien auf drei Seiten der Stadt aufgestellt. Das Feuer wurde die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und viele Geschütze explodierten in dem dichtest besetzten Teile der Stadt. Truppenabteilungen Tschangtsüns setzten oberhalb Nanjing über den Jangtse, schloßen die Stadt im Westen ein und schnitten ihr so die Lebensmittelfuhr ab, die bisher nicht unterbrochen gewesen war.

* Shanghai, 28. Aug. (Neuter.) Nach einer Meldung aus Tschingtau vom 20. August breitet die Revolution sich aus. Man nimmt an, daß die Ursache wesentlich in der Unpopularität des Gouverneurs liegt. Die Truppen von Tschingtau empörten sich, töteten ihren Gouverneur und gingen zu den Aufständischen über.

Die Beschießung eines deutschen Kreuzers.

Der deutsche Kreuzer „Emden“ war unlängst, wie gemeldet worden ist, von einem der Führer der Aufständischen von Nanjing wegen angeblicher Unterstützung der Regierungstruppen mit Beschießung bedroht worden. Nachdem der deutsche Konsul in Nanjing und der Kommandant der „Emden“ einen Entschuldigungsbrief der Aufständischen erhalten hatten, schien der Zwischenfall erledigt zu sein. Wider Erwarten haben aber jetzt die Aufständischen doch Feindseligkeiten gegen das deutsche Kriegsschiff eröffnet, die die Emden sofort kräftig und erfolgreich zurückwies, wie folgende Telegramme berichten:

* Peking, 27. Aug. Der deutsche Kreuzer Emden ist heute früh auf dem Jangtse von den Forts der Aufständischen beschossen worden. Der Kreuzer hat die Schiffe erwidert, bis die Forts das Feuer einstellten und dann seine Reise stromaufwärts fortgesetzt.

* Shanghai, 27. Aug. Zu der Beschießung des Kreuzers Emden durch Aufständische wird noch gemeldet: Der Kreuzer befand sich auf der Fahrt nach Wuhn, als er vom Pillaro mit Artillerie und von Moronpoint mit Geschütz beschossen wurde. Die Emden machte sich geschäftsbereit und brachte das Fort mit 26 Schüssen zum Schweigen. Darauf legte der Kreuzer seine Fahrt fort.

Amerika.

Die Spannung zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten.

* Washington, 27. Aug. Präsident Wilson verlas heute mittag 1 Uhr im Kongreß eine Sonderbotschaft, in der er betonte, Amerika wünsche Mexiko gegenüber im Geiste aufrichtiger uneigennützig-er Freundschaft im eigenen Interesse Mexikos zu handeln, die bestehenden Zustände in Mexiko berührten Amerika nahe, es werde Mexiko noch beweisen, daß es ihm zu dienen wisse, ohne zuerst an sich zu denken. Die ganze Welt wünsche Mexiko Frieden und Fortschritt. Angesichts des Panamaischen Berge die Zukunft viel für Mexiko, das die besten Gaben aber nur genießen könne, wenn es sie ehrenvoll genieße. Die Entwicklung Mexikos sei nur dauernd gesund, falls sie das Ergebnis einer echten Freiheit und einer gerechten und gleichmäßigen Regierung sei. Amerika habe seit Monaten vergebens auf eine Besserung der Zustände gewartet, und es sei Amerikas Pflicht gewesen, seine guten Dienste anzubieten. Wilson besprach dann die Entsendung und Anweisungen Linds und fuhr fort: Wir bieten unsere Dienste nicht nur aus Freundschaft an, sondern auch, weil die Weltmächte erwarten, daß wir als nächster Freund handeln. Die gegenwärtigen Zustände sind unvereinbar mit der Erfüllung der internationalen Verpflichtungen Mexikos, der zivilisierten Entwicklung Mexikos und der Erhaltung der wirtschaftlichen und politischen Zustände in Zentralamerika. Amerika sehe, so führte er weiter aus, keine Berechtigung für die Abweisung des angebotenen Dienstes der Freundschaft ein. Alles, was Amerika inzwischen tue, müsse in Geduld und ruhiger, uneigennützig-er Ueberlegung wurzeln. Ungeachtet der seit Jahren in Mexiko unangebrachten, es müsse eine weitere günstige Gelegenheit abwarten und seine Dienste erneuern. Allen Amerikanern müsse nahegelegt werden, Mexiko sofort zu verlassen, ihnen müsse dabei geholfen werden, jegliche Waffenausrüstung nach Mexiko müsse unterbleiben. Es freue ihn, erklären zu können, daß mehrere Großmächte Amerika moralisch unterstützt hätten. Wilson teilte gleichzeitig die abweisende Antwortnote Huertas mit und sein Verlangen, daß Amerika den mexikanischen Vorgesandten in Washington wie auch seine eigene Regierung anerkenne.

* Washington, 27. Aug. (Meldung der Associated Press.) Der mexikanische Minister Gamboa erklärte in einer an Lind gerichteten Note, der von den Vereinigten Staaten geforderte Waffenstillstand mit den Rebellen würde gleich sein einem Waffenstillstand mit den Banditen. Gamboas Note, in der Lind als „Wilder Konfidentialagent“ agierte, wird, ist in gereiztem Tönen gehalten und führt weiter aus, nur aus aufrichtiger Achtung vor dem nordamerikanischen Volk und seiner Regierung wolle die mexikanische Regierung ein, die Vorschläge zu erwägen und zu beantworten, andernfalls hätte sie dieselben wegen ihres demütigenden, ungewöhnlichen Charakters, der selbst in einem Friedensvertrage nach einem Siege kaum zulässig wäre, sofort abgewiesen.

* Washington, 28. Aug. Präsident Wilson hat alle Amerikaner aufgefordert, Mexiko sofort zu verlassen. Die Postkasten und die Konsulate wurden angewiesen, allen Zivil- und Militärbeamten bekanntzugeben, daß sie für jegliche Unfälle, die den Amerikanern oder deren Eigentum zugefügt würde, verantwortlich gemacht würden.

Zur Lage auf dem Balkan.

Demobilisation.

* Belgrad, 27. Aug. Das Hauptquartier wird am Samstag aufgelöst. Reservisten sowie Mannschaften des ersten und zweiten Aufgebotes werden entlassen, die Demobilisation wird in 10 Tagen beendet sein. Nach erfolgter endgültiger Festsetzung der serbisch-montenegrinischen Grenzlinie wird ein Erlass des Königs über die Annexion der eroberten Gebiete veröffentlicht werden.

* Athen, 27. Aug. Mit dem heutigen Tage hat die Demobilisation begonnen. Sie wird in einem Monat beendet sein.

* Sofia, 27. Aug. Nach Informationen aus dem Ministerium des Innern haben die rumänischen Truppen das bulgarische Gebiet völlig geräumt. Es befindet sich vorläufig morgen kein rumänischer Soldat mehr auf rumänischem Gebiet. Die Behörden hoffen, daß der normale Eisenbahndienst mit Ende August wieder aufgenommen wird.

Bulgarien und die Türkei.

* Sofia, 27. Aug. Die Dinge im Lande zwischen der alten bulgarischen Grenze und dem Megärischen Meer liegen jetzt so: Die Stadt Kanti ist von den Griechen Bulgarien übergeben worden, das dort eine kleine Garnison unterhält. Gümüshina ist ebenfalls übergeben worden, doch sind die Bulgaren wegen der Nähe der türkischen Truppen noch nicht eingezogen u. stehen zwischen Kanti und Gümüshina und Daridere den Türken gegenüber. Jedemal ist wieder von den griechischen Truppen besetzt un soll bis zur Ankunft der Bulgaren von den Griechen besetzt bleiben. Die Türken stehen in ansehnlicher Stärke in unmittelbarer Nähe. Bulgarien wird erst nach Räumung durch die Türken das Land westlich der Mariza besetzen. Es besteht auf sofortigem Abzug der Türken aus den Gebieten, auf die die Türkei in dem Londoner Frieden verzichtet hat.

* Paris, 28. Aug. Der Sonderberichterstatter des Matin in Konstantinopel erklärt, aus besser Quelle zu wissen, die türkische Regierung werde unter allen Umständen an der in ihrer Note vom 19. Juli bezeichneten Grenzlinie gegen Bulgarien festhalten. Dagegen wäre die Pforte bereit, bei den bevorstehenden Verhandlungen mehrere Ort-schaften mit bulgarischer Bevölkerung am Schwarz-see Meer wieder an Bulgarien abzutreten und mit Bulgarien einen für dieses Land sehr vorteil-haften Handelsvertrag auf die Dauer von fünf oder zehn Jahren abzuschließen.

Die angeblichen türkischen Uebergriffe.

Wie die künftige Zeitung meldet, befreitet die Pforte die ihr zur Last gelegten Uebergriffe auf bulgarischem Gebiete entschieden. Auch nichttürkische Beobachter im türkischen Heere in Thrazien melden nichts von weiteren Verletzungen bulgar-ischen Gebietes. Heute erklärt die Pforte die Mel-dung, daß die türkischen Truppen Gümüshina und Maitanli besetzt hätten, für unrichtig. Die bulgarischen Behauptungen über türkische Ueber-griffe werden darauf zurückgeführt, daß man in Sofia nach einer Sandhabe für ein Einschreiten der Mächte sucht, welches die Türkei bisher noch nicht geboten hat und auch nicht bieten wird.

Zentralverband für Handel und Gewerbe.

Leipzig, 26. August.

Die Beratungen wurden heute fortgesetzt.

Als erster Redner sprach Redakteur Ernst Lohm (Hamburg) über „Vollstufzürge, Konsum-vereine und gewerblicher Mittelstand.“ Auf Antrag des Referenten wurde hierzu folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe erblickt in den Bestrebungen der „Vollstufzürge“ eine ureigenste Schöpfung d. Sozialdemo-kratie, die diese Neueinrichtung in Verbindung mit den Konsumvereinen ihren parteipolitischen Zwecken im ausgiebigsten Maße nutzbar machen wird. Es muß daher Aufgabe sämtlicher Verbände und Vereine des gewerblichen Mittelstandes oder Detailhandels sein, ihren Mitglieder die Verpflichtung aufzuerlegen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gegen eine Beteiligung an der auf sozialdemokratischem Boden stehenden „Vollstufzürge-Verfälschung“ zu wirken. Der Vorstand des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe wird beauftragt, in allerhöchster Zeit sich mit unseren anderen großen deutschen Detailhän-deln und Mittelstandsverbänden in Verbindung zu setzen, um geeignete Abwehrmaßnahmen gegen die so-zialdemokratische Vollstufzürge-Verfälschung zu treffen.“

Hierauf sprach John Kemmel (Hamburg) über den Zusammenschluß des deutschen Detailhandels. Der Redner legte folgende Entschlüsse vor: Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe möge mit aller Energie danach streben, daß ein Zusammenschluß aller deutschen Detailhändlerverbände herbeigeführt werde, weil nur dadurch die Möglichkeit gegeben ist, daß der Detailhandel die ihm nach seinem Umfange und seiner Bedeu-tung für die Warenverteilung und Warenverfor-gung gebührende Stellung erlangt. Der Deut-sche Zentralverband für Handel und Gewerbe mö-ge zunächst den Zusammenschluß mit der Zentral-vereinigung deutscher Vereine für Handel und Ge-werbe (Berlin), erstreben. Nach kurzer Bespre-chung wurde der Antrag angenommen:

Ueber den folgenden Punkt der Tagesordnung: Festlegung des Osterfestes referierte Hermann (Berlin). Der Verein Berliner Kolonialwaren-händler hatte hierzu folgenden Antrag gestellt: „Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe möge erneut beim Bundesrat und Reichstag dahin vorstellig werden, daß d. für die Geschäftswelt ungünstige und ungleiche Zeitpunkt für das

Osterfest wegen dem 1. April unter den deutschen Staaten inzwischen leider ins Stoden geratene Verhandlungen gestiftet wurden, auf den zweiten Sonntag des Monats April festgelegt wird und hierüber gleichzeitig abermalige Verhandlungen mit den übrigen europäischen Staaten aufgenom-men werden.“ — Der Antrag wurde angenommen.

Zum nächsten Punkt: Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, worüber Hlörz (Ham-burg) berichtete, wurde folgende Resolution ange-nommen: „Der Zentralverband wolle beschließen, an maßgebender Stelle dahin vorstellig zu werden, daß bei Neuregelung der Sonntagsruhe im Han-dels-gewerbe das Zu-Ende-Bekommen der vor dem ge-sehlichen Schluß anwesenden Käufer gestattet wird und daß Gemeinde oder ein weiterer Kommu-nalverband die dreistündige Beschäftigung für alle oder einzelne Gewerbezweige nur mit Genehmi-gung der höchsten Verwaltungsbehörde einschränken kann, nachdem die amtlichen und handels-gewerb-lichen Vertretungen gebilligt worden sind.“

Sodann referierte Stadtrat Seifert (Leipzig) über den Kampf gegen das Zugabeunwesen. Der Referent legte folgende Antrag vor: „Die 26. ordent-liche Hauptversammlung des Zentralverbandes für Handel und Gewerbe erklärt sich mit den bis-her zur Befämpfung des Zugabeunwesens unter-nommenen Schritten einverstanden und ersucht den Vorstand, auch weiter gemeinschaftlich mit den zu-gabegewerblichen Fabrikanten und einer möglichst großen Anzahl das gleiche Ziel verfolgender Ver-bände mit allen zu Gebote stehenden Mitteln wei-ter zu streben, ferner, nachdem alle Maßnahmen der Selbsthilfe sich als unzureichend erwiesen haben und diese Art des Warenvertriebes einen immer größeren Umfang annimmt, daß gesetzliche Be-stimmungen geschaffen werden, um das Zugabeun-wesen zu beseitigen.“ — Der Antrag wurde ange-nommen.

Weiter sprach Rechtsanwalt Kohnmann (Dres-den), der Vorsitzende des Vereins gegen Unwesen in Handel und Gewerbe zu Dresden über verfäl-scheter Etagenhandel von Beamten und Privatper-sonen. Die Ausführungen des Referenten gipfel-ten in folgender Resolution: „Der verfeinerte Etagenhandel, d. h. der Verkauf von Waren nicht in offenen Ladengeschäften, sondern in Privatwoh-nungen unter dem trügerischen Aufschein, daß es sich um einen Gelegenheitsverkauf handle, wird neu-erdings von manchen Beamtenkategorien, aber auch von zahlreichen Gewerbetreibenden in einem der-artigen Umfange betrieben, daß eine schwere Schädigung der selbständigen kleinen Händler da-mit unausbleiblich verbunden ist. Der Zentral-verbandsrat fordert, wenn auch die Bestimmun-gen des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb schon jetzt zum Teil eine Sandhabe zur Bekämp-fung dieses verfeinerten Etagenhandels bieten, von den gesetzgebenden Faktoren des Reiches: 1. das Verbot jedes Handels für die von Staat, Reich und Gemeinden angestellten Beamten; 2. das straf-rechtliche Verbot des gewerbemäßigen Verkaufs von Waren in anderen als für das Handelsgewerbe bestimmten und als solchen kenntlichen Räumen.“ — Der Resolution wurde zugestimmt.

Die Versammlung erörterte dann das Thema:

„Unlauterer Wettbewerb im Handel und Gewerbe.“

Hierzu wurde eine Resolution angenommen, die fordert, daß gegen die fingierten Ausverkäufe scharfer vorgegangen werde. Entschieden wurde man auch sich gegen die amerik. Refame der Ankün-digungen „Selbstkostenpreis plus 10 Prozent“, die auf eine Täuschung des Publikums berechnet sei, sowie gegen die Fälschen der Nahrungsmittelkon-trolle

Heer und Flotte.

Vom Marineluftfahrwesen.

* Kiel, 27. Aug. Das gesamte Marineluftfahr-wesen umfasst im neuen Übungsjahre 32 Offizie-re, darunter vier Luftschiffkommandanten und acht Ingenieure.

* Friedrichshafen, 26. Aug. Am 9. September wird voraussichtlich das neue Militär-Luftschiff L 2 seine Probefahrten beginnen. L 2 ist der größte Bau, der bisher aus der Werft am Bodensee her-vorgegangen ist. Mit 165 Meter Länge übertrifft das Luftschiff den L 1 um 3 Meter. Der Durchmes-ser von 14,9 Meter ist indessen der gleiche wie bei allen neueren Z-Typen. Abgesehen hiervon reprä-sentiert aber der L 2 einen vollständig neuen Typ. Der im späten Winkel endigende Laufgang an un-teren Teil fällt fort und ist ins Innere des Schiffskörpers verlegt worden. Eine weitere nicht unwesentliche Neuerung ist, daß das Schiff mit drei Gondeln ausgerüstet sein wird. In zwei dieser Gondeln wird die maschinelle Anlage unterge-bracht, die dritte ist ausschließlich für die Füh-rung bestimmt. Die bisher größte Motorenstärke besaß die in Leipzig stationierte Sachse. Sie ver-fügt über drei Maybach-Motoren mit zusammen 555 Pferdekraften. Das neue Marineluftschiff wird aber mit vier Motoren ausgerüstet sein, die im ganzen 800 Pferdekraften entwickeln. Demnach wird sich natürlich auch die Schnelligkeit steigern; man spricht von 95 Kilometern in der Stunde. Mit den seitherigen maschinellen Anlagen wurden etwa 75 Kilometer erreicht.

Luftfahrt.

* Gelsenkirchen, 27. Aug. Auf dem Flugplatz Gelsenkirchen wollte der Flugschüler Bötz sein Pilotenprüfung ablegen. Beim Landen überschlug sich der Apparat. Der Flieger blieb unverletzt, der Apparat wurde schwer beschädigt.

* Berlin, 28. Aug. Auf dem Flugplatz Jo-hannisthal hat gestern der Universitätsprofessor Meises-Strasburg auf einer Albatrossjagd die Pilotenprüfung bestanden.

* Hamburg, 28. Aug. Leutnant zur See v. Go-rissen mit Passagier Obermaschinistenmaat Budt-log gehen morgen auf Ago-Doppeldecker von Ge-

land über Spiekerr-ten nach Wilhelmshaven.

* München, 28. A. Schleifheim stationier-ten geriet in einer Brand. Der Flieger Gleitschiff bei Marial-ang und konnte noch springen. Er blieb verbrannt.

* London, 27. Aug. morgen um 6.40 Uhr Schottland wieder au-ter nieder. um seinen Bei Partraine brach-ens. Küstenwächter Land. Es ist noch un-klar wird fortziehen he wird die Aufgabe Flieger mühte, voran-überhaupt erst wieder Publin erreichen, von Donnerstag — früh Linie gemessen noch 65 un-wahrscheinlich, daß

* London, 27. Au-unverletzt im Automot-sein Fluggast wurde

Gericht.

* Bottrop, 26. Au-wurde einem Vergewalt-hatte hier am Eingang befindliche Heiligenst-ichlagen und wurde in-fengericht verurteilt Strafschloß zu drei

* Wien, 27. Aug. teilte gestern den Mö-bel-Eisenloß und dem A-tiener Jankowsky, ob-wohl der Mörder an-ungen, die er sich be-geheuer und zwei Sch-geheuer ist. Das Todes-heim Kaiser nicht zur U-ber Kapitän der Traf- von Nersperg unter- hat für seine Ausfüh-

Arbeits.

* Bremen, 27. Aug. ter haben zum dritten-arbeit durch Arbeits-lar Kampf geht also

* Madrid, 27. Aug. lid gemeldet, daß die E-Spaniens mit dem Au-sonal der wichtigsten-früh die Arbeit. Der-Idenfall zwischen meh-Angenieur veranlaßt i-

* Barcelona, 27. A. Industriestädten Catal-dalona verhinderten d-aufnahme der Arbeit. verlegte zwei Personen die Gendarmen 4 Arb-

Probi.

* Bielefeld, 28. Aug. her, die den Schutzm-sonnte bis zur Stunde

forshungen sind aber i-genommen worden, u-Verdachtsmomente geg-vor, daß die Polizei an-

hell, daß die drei Per-Jahre, die der Tat ve-felsgenommen worden

Frage kommen. Sie w-en Fuß gefest. Dage-mente gegen andere

ihon mit Namen festge-herdem liegen auf dem

Angaben von Personen-Zeit verdächtige Perso-

sehen haben. Ein An-hat nach seinen Angab-zwischen 2—3 Uhr zwei-

sind einige Personen-Glaciis gekommen um-Rees oder Hamminfelu-

Dieserford hat gestern der Nähe der Dierfö-bächtige Personen wof-

sonen sollen auch gest-forchter Waße gesehen

Bielefeld hat auf die Erg-Befragung ausgefö-

die Staatsanwaltschaft i-

* Bielefeld, 28. Aug. Ufr entstand Großfeue-ter des Gemeinnütigen-leter Kamp hinter der-er griff mit laufender G-in kurzer Zeit war das-ausgebrant. Nur eine-libert.

* Hildesheim, 27. Aug. Boedinghaus hat die

z. b. S. künftich erwor-

er den Detachement
Studen geratene
auf den zweiten
gelegt wird und
Verhandlungen
Staaten ausgenom
wurde angenommen.
Belung der Souve
rät über die Resolu
tion ange
wolle beschließen
sich zu werden
tagsruhe im Gan
men der vor dem
Kaiser gestattet
weiterer Kommu
nizieren für alle
ur mit Genehmigung
der einschränken
d handelsgewerb
sind.

Seiseri (Leipzig)
beurteilen. Der
Die 26. ordentl
Centralverbandes
sich mit den bis
unmündigen unter
und erfucht den
stlich mit den zu
der einer möglich
verfolgender Ber
den Mitteln wei
Machnungen der
erwiesen haben
des einen immer
h gefühlte Be
das Zugabeun
trag wurde ange

tolzmann (Dres
gegen Unwesen
en über verschlei
und Privatver
referenten gipfel
Der verschleierte
von Waren nicht
in Privatwoh
nischen, daß es
andte, wird neu
gorgien, aber auch
n in einem der
eine schwere
men Söldner da
Der Zentral
die Bestimmung
eren Wettbewerb
be zur Bekämp
durch Arbeitsnach
des Reiches: 1.
von Staat, Reich
ten; 2. das straf
nen Verkaufs von
Handelsgeräten
tischen Räumen.
umt.

ann das Thema:
I und Gewerbe.
n angenommen,
n Ausverkauf
chieden wande
lame der Anfu
10 Prozent), die
s berechnet sei
rungsmittele

otte.
ejen.
Marimelufffahr
ahre 32 Offizier
adanten und acht
a 9. September
ittärflucht 2
ist der größte
n Bodenbesitz her
Ränge übertritt
Der Durchmel
gleiches wie bei
hervon reprä
neuen Typ
aufgang am un
s Innere des
ne weitere nicht
s Schiff mit drei
In zwei dieser
die Unterge
für die Füh
Motorenstärke
schaffen. Sie ver
mit zusammen
meluschiert wird
et sein, die im
Demnach wird
t steigern; man
tunde. Mit den
wurden etwa 75

dem Flugplatz
der Stützpunkt
nden überschlug
6 unverletzt, der
Flugplatz 30
persitätsprofess
rosträume die
zur See v. Go
Boeddinghaus hat
bedecker von G

holand über Spießerroog Wangeroo in 65 Minu
ten nach Wilhelmshaven und ist dort flach gelandet.
* München, 28. Aug. Das Flugzeug des in
Schleißheim stationierten Militärfliegers Leutnant
Huf geriet in einer Höhe von 1500 Meter in
Brand. Der Flieger landete in einem tollkühnen
Weitflug bei Mariabrunn in der Nähe von Freil
ing und konnte noch im letzten Augenblick ab
springen. Er blieb unverletzt. Das Flugzeug
verbrannte.
* London, 27. Aug. August Hawker nahm heute
morgen um 6.40 Uhr seinen Flug von Oban in
Schottland wieder auf. In Larne in Irland ging
er nieder, um seinen Benzinvorrat zu ergänzen.
Bei Partraine brach ein Flügel seines Wasserdra
hens. Küstenwächter brachten das Flugzeug an
Land. Es ist noch unbekannt, ob Hawker seinen
Flug fortsetzen können. Das Wahrscheinlich
ke wird die Aufgabe des Weiterfluges sein. Der
Flieger mußte, vorausgesetzt, daß sein Flugzeug
überhaupt erst wieder benutzbar sei, zunächst noch
Dublin erreichen, von dort hätte er bis morgen —
Donnerstag — früh 5.30 Uhr rein nach der Luft
linie gemessen noch 650 Km. zu durchfliegen. Es ist
unwahrscheinlich, daß ihm das glückt.
* London, 27. Aug. Der Flieger Hawker ist
unverletzt im Automobil in Dublin angekommen,
sein Flugzeug wurde am Arm verwundet.

Gerichtssaal.

? Bottrop, 26. Aug. Ein kräftiger Denzettel
wurde einem Bergmann aus Altenessen zu teil. Er
hatte hier am Eingang von Schloß Welheim die dort
befindliche Heiligenkammer des hl. Nepomuk zer
schlagen und wurde dabei abgefaßt. Das Schö
fengericht verurteilte ihn trotz seiner bisherigen
Straflosigkeit zu drei Monaten Gefängnis.
? Wien, 27. Aug. Das Militärgericht verur
teilte gestern den Mörder des Gardehauptmannes
Eisenlof und dem Komteffe Bolja, den Offizier
biener Jankowitsch zum Tode durch den Strang,
obwohl der Mörder von seinen schweren Verlet
zungen, die er sich durch seinen Sturz aus dem
Fenster und zwei Schüsse beigebracht hat, noch nicht
heilt ist. Das Todesurteil wird in diesem Falle
dem Kaiser nicht zur Unterfertigung vorgelegt, son
dern der Kapitän der Trabanten-Leibgarde, Karl Graf
von Muerstperg unterzeichnet das Todesurteil und
hat für seine Ausführung zu sorgen.

Arbeiterbewegung.

* Bremen, 27. Aug. Die bremischen Holzar
beiter haben zum dritten Male beschlossen, die Ver
arbeit durch Arbeitsnachweise nicht aufzunehmen.
Der Kampf geht also weiter.
* Madrid, 27. Aug. Antifisch wird aus Ballado
lid gemeldet, daß die Eisenbahnarbeiter im Norden
Spaniens mit dem Ausstand begannen. Das Per
sonal der wichtigsten Verkehrlinien verließ heute
früh die Arbeit. Der Streik ist durch einen Zwi
schensfall zwischen mehreren Arbeitern und einem
Ingenieur veranlaßt worden.
* Barcelona, 27. Aug. Der Streik wird in den
Industriestädten Kataloniens fortgesetzt. In Ba
dalona verhindern die Streikenden die Wieder
aufnahme der Arbeit. Gendarmen zogen Hand
verletzte zwei Personen. In Mataro verwundeten
die Gendarmen 4 Arbeiter.

Provinzielles.

* Bielefeld, 28. Aug. Die Festnahme der Einbr
cher, die den Schuhmann Rolke erschossen haben,
konnte bis zur Stunde noch nicht erfolgen. Die Nach
forschungen sind aber in so eingehender Weise vor
genommen worden, und es liegen auch so viele
Verdachtsmomente gegen eine Reihe von Personen
vor, daß die Polizei annimmt, die Verhaftung der
Täter werde bald gelingen. Es hat sich herausge
stellt, daß die drei Personen im Alter von 22-25
Jahre, die der Tat verdächtig waren und gestern
festgenommen worden waren, als Täter nicht in
Frage kommen. Sie wurden daher wieder auf frei
en Fuß gesetzt. Dagegen haben sich Verdachtsmo
mente gegen andere Personen von denen einige
schon mit Namen festgestellt wurden, gesteigert. Au
ßerdem liegen auf dem Polizeibureau noch mehrere
Angaben von Personen vor, die um die fragliche
Zeit verdächtige Personen in dieser Gegend ge
sehen haben. Ein Anwohner der Kluthastrasse hat
nach seinen Angaben in der fraglichen Nacht
zwischen 2-3 Uhr zwei Schüsse gehört, kurz darauf
sind einige Personen eilends Schrittes aus dem
Glacis gekommen und haben die Richtung auf
Rees oder Hamminkeln genommen. Eine Frau aus
Diersfordt hat gestern morgen gegen 4 1/2 Uhr in
der Nähe der Diersfordter Kalkwerke drei ver
dächtige Personen wahrgenommen, dieselben Per
sonen sollen auch gestern nachmittag im Diers
fordter Walde gesehen worden sein. Die Stadt
Bielefeld hat auf die Ergreifung der Täter 1000 M.
Belohnung ausgesetzt. Wie verlautet, wird auch
die Staatsanwaltschaft 1000 M. aussetzen.
* Bielefeld, 28. Aug. Heute morgen gegen 7 1/2
Uhr entzündet Großfeuer in einem der Doppelhäu
ser des Gemeinnützigen Bauvereins auf dem Twil
felder Kamp hinter der Fabrik Quersier. Das Feuer
griff mit rasender Geschwindigkeit um sich und
in kurzer Zeit war das Haus bis auf die Mauern
ausgebrannt. Nur einer der Bewohner war ver
letzt.

* Hiltbered, 27. Aug. Die Grefelder Firma W.
Boeddinghaus hat die hiesige Futterstoffabrik G.
b. S. kassiert erworben.

* Jöbenbüren, 27. Aug. Einen plötzlichen Tod
fand ein 34jähriges Kind dadurch, daß es nach dem
Genuß von Obst sofort Wasser zu sich nahm.
* Neuch, 27. Aug. Hier errang beim letzten
Schützenfest der 83jährige Rentner Wirt die Kö
nigswürde. Bereits vor 30 Jahren fiel ihm beim
Scheibenschießen dieselbe Würde zu.
* Gelsenkirchen, 27. Aug. In der Grube des
Schachtes 2 b. Zeche Mathias Stinnes wurden heu
te morgen zwei Bergleute durch herabfallende Ge
steinsmassen verunglückt und so schwer verletzt, daß
der Tod auf der Stelle eintrat.
* Dortmund, 28. Aug. Im hiesigen Gerichtsgel
ängnis hat sich heute der 17jährige Metzgerleh
rling Pieffo erhängt. Derselbe befand sich mit ei
nem Altersgenossen in Haft unter dem Verdacht,
dem Metzger Wilhelm Boll in Castrop Geld und
Waren gestohlen zu haben und versucht zu haben,
ihn dadurch umzubringen, daß sie ihm Enjol ins
Bier schütteten.
* Düsseldorf, 27. Aug. Zur Verhaftung des
Bankdirektors Steeg wird noch gemeldet: Da be
fürchtet wurde, daß Steeg sich erschließen würde, be
gleitete ein Vermander es schließlich des Krimi
nalbeamten auf seiner Reise. Bei der Verhaftung
wurde Steeg zuerst der Revolver abgenommen.
Steeg war ziemlich mittellos, seine ganze Bar
schaft betrug ca. 20 M. In Köln hat er sich den
Bart abnehmen lassen und eine blaue Brille ge
kauft die er bei seiner Verhaftung noch trug. Er
wurde heute morgen in das hiesige Untersuchungs
gefängnis eingeliefert.

Aus aller Welt.

— Berlin, 27. Aug. Die Ursache des Eisenbahn
unglücks bei Krasnaja ist, wie es scheint, bereits
ermittelt worden. Nach einem Privattelegramm
des Berliner Tageblattes hat die Untersuchung der
Königlicher Staatsanwaltschaft ergeben, daß sich die
vordere Achse des letzten Personenzuges heiß ge
laufen hatte und infolgedessen vollständig durchge
brannt ist. Dieses hat dann die Entgleisung des
Wagens herbeigeführt. Ob das Durchbrennen der
Achse auf einen technischen Fehler oder auf ein
Verschulden eines Beamten zurückzuführen ist, be
darf noch der Klarstellung.
— Berlin, 27. Aug. Die Buchhalterin Gertrud
Vandshut ist aus dem Hedwigskrankenhaus in die
Hilfswärden des Bismarckkrankenhauses über
führt worden, nachdem festgestellt worden war, daß
sie an echten schwarzen Pocken erkrankt sei. Der
Zustand der Kranken ist zurzeit nicht lebensge
fährlich. Der Verlauf der Krankheit ist vorläufig
durchaus günstig. Für das Publikum liegt kein
Grund zur Beunruhigung vor. — Bezüglich der
Herkunft der Krankheit wurde festgestellt, daß man
bei der Kranken Biere und Pakete aus Russland
gefunden hat, wo bekanntlich die Pocken noch sehr
verbreitet sind.
— München, 27. Aug. 18 Personen erkrankten
infolge Genußes saurer Milch an Typhus.
— London, 27. Aug. In der Nähe des Kap Corn
wall fuhr der kleine japanische Dampfer Galaco
dem Dampfer der Sagap Schwarzwald in die Sei
te. Galaco sank. Seine Mannschaft wurde auf
den Dampfer Schwarzwald übernommen, welcher
sie nach Falmouth zurückbringt. Der Dampfer
Schwarzwald ist unbedenklich beschädigt und wird
seine Fahrt nicht unterbrechen.
— Petersburg, 28. Aug. Auf der Rewa in der
Nähe von Petersburg soll sich gestern zwei Schiffe
zusammengestoßen und gesunken sein. 60 Perso
nen sollen hierbei den Tod in den Wellen gefun
den haben.
— Konstantinopel, 28. Aug. Die infolge von
starken Regengüssen entstandene Überschwemmung
hat mehrere Unglücksfälle verursacht. Im Weis
am Bosporus kamen in den Fluten 22 Soldaten
um, die dort auf einem Hügel lagerten.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 29. August.
?? Kreiswanderhaushaltungsschule. Heute mor
gen wurde durch den Herrn Landrat Grafen von
Spee in Gegenwart mehrerer Mitglieder des Schul
ratoriums der zweite hiesige Kursus der Kreis
wanderhaushaltungsschule eröffnet. Da für die
nächste Zeit die Kurse in anderen Orten des Krei
ses abgehalten werden, möge die sich jetzt bietende
günstige Gelegenheit zur Erlernung der Küche und
Hausarbeit — es können nur noch 6 Teilnehmerin
nen angenommen werden — nicht unbenutzt blei
ben. Anmeldungen nimmt die Leiterin der Kurse,
Fräulein Reichel, noch in den nächsten Werktagen
von 9-12 Uhr im Schullokal an der Rebenstraße
entgegen.
?? Fahrproposition nach Reveler findet mor
gen Samstag und übermorgen Sonntag statt. Das
Programm ist daselbe wie in früheren Jahren.
Die Abfahrt erfolgt morgen mittag gegen 12 1/2 Uhr
in zwei Sonderzügen, die Rückfahrt am Sonntag
abend gegen 6 Uhr. Die Fahrkarten zu den Son
derzügen sind nicht an der Bahn, sondern in der
Expedition des hiesigen Volksblattes zum Preise
von 2,00 M. zu haben.
?? Reveler Radpilgerfahrt. Für die diesjährige
Reveler Radpilgerfahrt fanden Mittwochabend im
Restaurant Weising die Schlussberatungen statt.
Die Versammlung war vor ca. 100 Radlern ver
sammelt; davon meldeten sich ca. 90 zur Pilgerfahrt,
doch wird allem Anscheine nach die Zahl 100 bei
weitem überschritten werden. Gegen 9 Uhr eröff
nete der Vorsitzende die Versammlung. Er warf
einen Rückblick auf die Gründung und den Ver
lauf der Radpilgerfahrt. Dann ergriff der
Ehrenvorsitzende, Herr Kaplan Bergmannshof, das
Wort. Er legte den Anwesenden den eigentlichen
Zweck der Pilgerfahrt aus Herz und sprach den
Wunsch aus, daß jeder nach Kräften für die gute
Sache arbeiten möge. Alsdann wurden die neuen
Standarten entfaltete und ihre Inschriften und
Embleme erklärt. Hierauf ging man zur eigent
lichen Tagesordnung über und besprach noch man
cherlei Einzelheiten für die Fahrt. Zum Schluß

sprach der Vorsitzende auch seinerseits den Wunsch
aus, jedes Anwesende möge in diesem Jahre an
der Pilgerfahrt teilnehmen, um die Fahrt 1913 zu
einer besonders glanzvollen zu gestalten, auf daß
sie für die Zukunft ein Vorbild sei. Gegen 11 Uhr
wurde die Versammlung geschlossen. Es sei noch
erwähnt, daß Anmeldungen noch bis Samstag mor
gen 10 Uhr und vom Vorstand angenommen wer
den.

Hl Ramenstagsfeier des Kreuzbündnispräses.
Am Mittwochabend hatte sich die Kreuzbündnisge
meinde St. Georg im Gesehensvereinigt um
durch Veranstaltung einer Feier dem Herrn Prä
ses die besten Glückwünsche darzubringen. Die
Begrüßung und Gratulation bestand einleitend in
einer gesanglichen Darbietung des Damenchores
und in einem von weibsgeliebten Mädchen gespro
chenen Prolog, dann in einer kernigen Ansprache
des Vorsitzenden, der die Verdienste des Ramen
stagsfestes gebührend hervorhob und zum Schluß
in einem von der Theaterabteilung statt gespielten
Theaterstück und zahlreichen teils von Kindern,
teils von Erwachsenen vorgetragenen Deklamati
onen. Kein Personen verpflichteten sich neu für
die Mithras und traten der Ortsgruppe St. Ge
org als Mitglieder bei. Es war eine schöne, zwar
den feuchthitigen Trunk vermischende, aber vom
Geiste der Liebe getragene Feier für den jungen,
dienstfertigen Präses und Seelenführer, der auch
von dieser Ueberrückung stichtig ergriffen in ei
ner zu Herzen gehenden Ansprache herzlich dankte,
seine Verdienste um die Ortsgruppe zurückwies
und betonte, diese Ehre nicht auf seine Person,
sondern auf den Priesterstand anzuwenden, der ge
rade in unserer modernen Zeit so geschmäht und
verachtet werde.

„Briestandenwettliegen.“ Am vergangenen
Sonntag veranstaltete der Briestandenliebhaber
ein Heimfest das erste Preisliegen mit jungen
Tauben von 1913 ab Gütersloh. Die Tauben, die
um 7.40 Uhr aufgelassen wurden, trafen schon um
9.30 Uhr im heimlichen Schlege ein und erzielten
somit eine Stundengeschwindigkeit von über 60
Kilometern. Es erhielten Preise: Spanndern 1.
13, 14, 15, 20. von Schenn 2., Brede-Wesel 3., 4.,
7. und 17., Merich 6., 10. 11. und 12., die Baal 8., 19,
Trejon-Wesel 9, Unnas 16 und 18. Preis. Das
nächste Wettliegen ist am nächsten Sonntag ab
Dennhausen.

Hl. „Duo vadi?“ Die moderne Lichtbildkunst
beherrscht sich immer mehr, das minderwertige Drama
zu verdrängen und an seine Stelle den literari
schen Film zu setzen. Erfolgreiche Künstler und Ge
lehrte in Verbindung von Literaten von Beruf ar
beiten daran, Luminäre wunderbare Erfindung aus
den Tiefen der Minderwertigkeit und Unkultur
zu den höchsten Höhen der Erhabenheit und derwirk
lichen Kunst emporzuheben. Die Kinematograph
ie gewinnt hierdurch an Bedeutung und es wer
den ihr unbegrenzte Möglichkeiten eröffnet. Ein
Meisterwerk der Filmkunst ist das Sujet „Duo
vadi?“ das ein Filmintimist für Bocholt freige
geben hat und das demnach hier zur Aufführung
gelangen wird. Als die Weltfirma Cines (Italien)
vor Jahreswende das unsterbliche Meisterwerk von
G. Sienfiewitz für eine Million Mark erwarb,
glaubte man in Fachkreisen, daß dieses Stück mit
wenigem Erfolg von der Kamera verschlungen wer
de. Nur der Filmkritiker weiß, wie schwer
es ist, ein Altdrama zu schreiben oder einen Ro
man zu „filmen“, weil im Film das gesprochene
Wort ausbleibt und „mit den Händen gesprochen“
wird. Das Werk hat sich selbst übertraffen. In 6
Akten schlingt sich das 2500 Meter lange Stück durch
das ganze Programm, die Tragödie einer unter
gehenden Welt darstellend zur Zeit der großen
Christenverfolgung. Kein Schriftsteller kann es
podieren schildern, kein Maler ergreifender malen,
was hier die Zauberlaternen auf die weiße Wand
wirft. Die Kunst der Mimik und die Schönheit
der menschlichen Bewegung kommen in diesem Film
so recht zur Darstellung. Wegen der großen Kos
ten wurde dieses Stück bisher nur in den größeren
Lichtspielhäusern gezeigt.

?? Für Jäger! Die Jagd auf Rebhühner ist
in den meisten Bezirken eröffnet, nur im Regie
rungsbezirk Münster beginnt sie erst mit dem 2.
September. Und das ist gut, denn überall steht
noch viel Korn, namentlich Hafer, in den Feldern,
so daß die Jagd meistens ziemlich ergebnislos ver
läuft, abgesehen davon, daß in diesem Jahre in un
serer Gegend die Rebhühnerjagd schlechte Resultate
haben dürfte. Das unaufhörliche kalte Regen
wetter des Junt und des Juli hat die Gelege größ
tentils vernichtet. Man findet sehr häufig Paar
hühner, oder kleine Ketten ganz junger Tiere der
zweiten Brut, die zum Abschuss noch nicht weit ge
nug ist. Somit bietet die diesjährige Hühnerjagd
den Jägern eine große Enttäuschung. Auch die
Fasanen sind diesmal frühzeitig schlecht durchge
kommen. Die Gesperre sind recht dünn und zum
Teil ganz zugrunde gegangen. Dagegen dürfte
in diesem Jahre die Hasenjagd recht befriedigende
Resultate haben.

X Kartoffelenergehen. Mit der allmählich ein
setzenden Kartoffelernte treten die Fälle wieder
ein, daß die Kinder beim Spielen an den sogenann
ten Kartoffelkeulen sich gefährliche Brandwun
den zuziehen. Die Notwendigkeit der Warnung
scheitert sich auch jetzt wieder, da an manchen Orten
die Feuernden bereits ihre Opfer gefordert haben.
Ein leichter Brandwund genügt um den kleinen
hoch auflodernden Flammen eine andere Wundung
zu geben. Die Kleider fangen Feuer, und dann ist
das Unglück da. Verboten man sonst den Kindern
schon das Spielen mit Streichhölzern wegen der
leicht damit verbundenen Brandstiftung, so ist das
Verbot des Feuernehmens auf dem Felde erst recht
angebracht, da hier Gesundheit und Leben auf dem
Spiele stehen.

ft Unabhängigkeitsfeier in Kaiten. Man muß
es unseren holländischen Nachbarn lassen, sie
verheben es, ihren Nationalfeiern einen prächtigen
äußeren Anstrich zu geben. Das bewies so recht
die gestern und vorgestern in Kaiten stattgefun

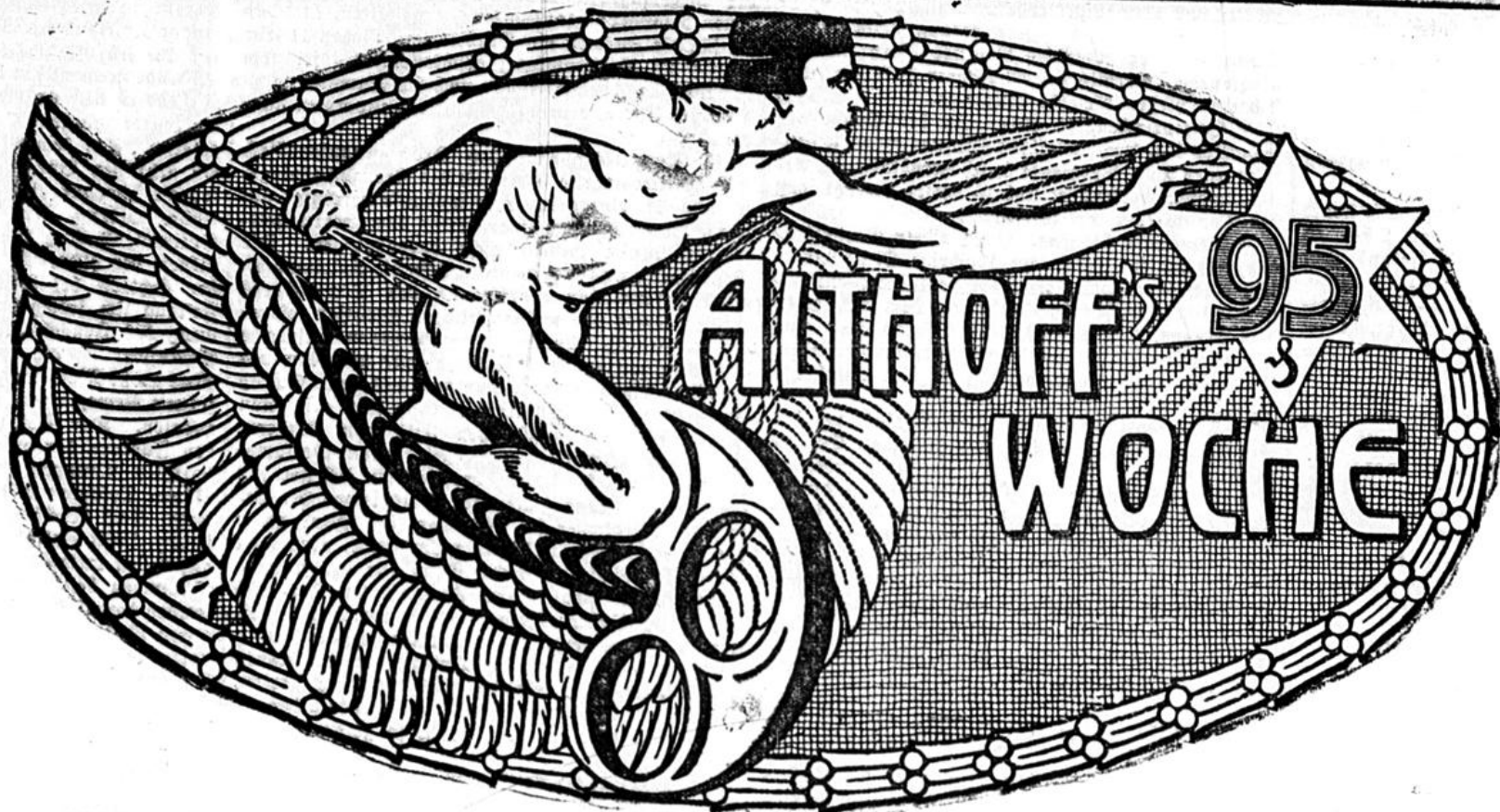
re Unabhängigkeitsfeier die ein glänzendes Bild
des den Holländern innewohnenden Patriotismus
gab. Kaiten hatte ein Festgewand angelegt, jede
Straße, ja jedes Haus war geschmückt. Eingeleitet
wurde die Feier am Mittwochabend durch ein Kon
zert der Kapelle des 56. Infanterieregimentes. Wa
sel und durch Illumination, die einen prächtigen
Austalt zu dem feierlichen Hauptfesttag bildete. Des
fer wurde morgens 7 Uhr durch eine Revue ein
geleitet. Auf dem Marktplatz hielt sodann gegen
8 1/2 Uhr der Bürgermeister eine patriotische An
sprache, worauf ein gemischter Chor verschiedene
Lieder vortrug. Um 10 Uhr war in allen Kirchen
Gottesdienst. Der Hauptanziehungspunkt d. Tages
bildete der historische Festzug, der die Hauptkämpfe
der Schlacht bei Waterloo darstellte. Bevor der
Festzug sich jedoch rangierte, fand in der Umge
bung des Festgebäudes erst noch ein militärisches
Schauspiel, — die Schlacht bei Waterloo — statt.
Eine große Menschenmenge folgte gespannt den ein
zelnen Bewegungen, die mit der Schlacht Napoleons
endeten. Der Festzug setzte sich zusammen aus
den Führern der an der Schlacht bei Waterloo be
teiligten Truppen, jedesmal begleitet von einer
Schar Soldaten in den Uniformen der damaligen
Zeit. Nach Rückkehr des Zuges zum Festgebäude
fanden dann Volksbelustigungen und Konzerte statt,
angenehm unterbrochen durch prächtige exakte Vor
führungen des Turnvereins Achilles. Am Abend
fanden dann Lichtspielvorführungen statt, bis dann
gegen 10 Uhr ein prachtvolles Feuerwerk die glanz
volle Feier schloß, die besonders auch von Bocholt
her äußerst zahlreich besucht war.

* Burlo, 28. Aug. Der hiesige Kriegerverein
feiert am kommenden Sonntag und Montag sein
Stiftungsfest. Das Programm ist kurz folgendes:
Sonntag vormittag Frühkonzert, nachmittags Pa
rade, Ansprache und Abends Festball. Im Montag
ist zunächst Morgens Seelenamt für die verstorbe
nen Kameraden und dann Felddienstreue, ver
bunden mit Gimel. Nachmittags ist wiederum
Konzert und Ball. Da nun Burlo wegen seiner
herrlichen Lage das Ziel vieler Besucher ist, so
wird, wenn das gute Wetter auch für das Fest noch
anhält, der Fremdenzufluß wohl ein sehr starker
werden. Neben den Sehenswürdigkeiten Burlos
ist ja auch die gute Bewirtung dortselbst hinreichend
bekannt. Also auf nach Burlo zum Kriegerfest.

Zur Unterhaltung
Der Mutter des beim Kirchturnbau der Diebstah
len verunglückten Zimmerpoliers Schöpfer aus
Bielefeld gingen bei uns noch ein:
R. N. 3,00 M.
Ueberrag von früher 6,00 M.
Summa 9,00 M.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Des Raubmörders Hahn erste Verurteilung.
* Köln, 28. Aug. Der Raubmörder Hahn aus
Gruelheid erhielt vor der hiesigen Strafkammer
wegen Mordung und Einbruch 1 1/2 Jahre Zucht
haus. Sein Mitgeschuldigter, der Schriftfeger Wil
fer, ist nach Belgien entflohen. Kriminalbeamte
sind entsandt, um ihn festzunehmen.
Schleifische Kaisertrage.
* Breslau, 28. Aug. Der Kaiser und die Kai
serin sind heute mittag 1 Uhr vom Hauptbahnhof
im Hofzuge nach Breslau abgereist.
w Breslau, 28. Aug. (Telegr.) Der Sonderzug
mit dem Kaiserpaar, den kaiserlichen Gästen dem
Reichstanzler und den Gefolgen traf heute nach
mittag 8.45 Uhr hier ein. Auf dem Bahnhofe fand
großer militärischer Empfang statt. Dann hielten
die Majestäten ihren Einzug in die Stadt. Der
Kaiser und die Prinzessin zu Pferde, die Kaiserin mit
der Kronprinzessin und der Prinzessin August Wil
helm im offenen Wagen. Mit braunem Harnisch
wurden die Majestäten beim Verlassen des
Bahnhofes von den vielen Tausenden, die sich ein
gefunden hatten, begrüßt. Am Kaiser Wilhelm
Denkmal entboten die Städtischen Körperschaften
dem Kaiserpaar den Gruß der Stadt. Die Stadt
ist festlich geschmückt. — Morgen findet Parade des
6. Armeekorps statt, der auch der König von Sach
sen bewohnen wird.
w Verworfen. (Telegr.) Das Reichsgericht
verwarf die Revision des Fischlers Georg Graf
ber vom Schwurgericht zu Konstanz am 11.
Juli wegen Mordes zum Tode verurteilt wurde.
Graf hatte am 8. Mai d. J. in Nodolszell die Ww.
Josephine Boerner aus Eßlingen ermordet.
w Innsbruck 28. Aug. (Telegr.) Der 25jährige
find. phil. Gehart aus Frankenhäusen ist bei ei
ner Tour auf der Dreifaltigkeitspforte in der Sektener
Dolomiten infolge Steinfallers abgestürzt.
Brand auf dem Dampfer Imperator.
w Newyork, 28. Aug. (Telegr.) Im hinteren
Provantraum des Dampfers Imperator in Hobo
ken brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das
alsbald gelöscht wurde. Der zweite Offizier Co
brich und ein Matrose sind erstickt. Der Schaden
ist noch nicht festgestellt. Die Leiche Cobrichs ist
gefunden.
Die Vereinigten Staaten gegen Mexiko.
* San Antonio, 28. Aug. Eine Abteilung Ka
vallerie und eine Batterie sind nach Brownville
an der mexikanischen Grenze gerückt dem gegen
über sich das Hauptquartier der mexikanischen
Truppen befindet. Weitere 1000 Mann sind zur
Abreise bereit.
w Washington, 28. Aug. (Telegr.) Präsident
Wilson beauftragte Biss, nach der Stadt Mexiko
zurückzukehren, nachdem Biss von Biss sehr op
timistische Mitteilungen erhalten hatte.



von Montag, den 1. bis Montag, den 8. Septbr.

Beachten Sie meine in der morgigen Samstags-Zeitung erscheinende Preis-Anzeige sowie meine Schaufenster.

Der Verkauf der 95 Pfg.-Artikel beginnt Montag morgen 8 Uhr.

Wallfahrt nach Revelaer. Fahrprojektion.

Samstag, den 30. August.

Morgens 6 1/2 Uhr: Abf. in St. Georg.
Mittags 12 1/2 Uhr: Auszug von der St. Georg'schen zur Bahn.
Die Projektion führt in zwei Sonderzügen.
Die Frauen und Jungfrauen mögen den 1. Zug bestiegen, die Männer und Jungmänner den 2. Zug, der nach der Abfahrt des 1. Zuges fertig stellt wird; ebenso bei der Rückkehr in Revelaer.
1 Uhr 31 Min.: Abfahrt des 1. Zuges.
3 Uhr 32 Min.: Ankunft des 1. Zuges in Revelaer. Die Pilger des 1. Zuges warten an der Bahn bis zur Ankunft des 2. Zuges, um dann gemeinsam einzuziehen.
Nachm. 5 1/2 Uhr: Predigt in der großen Kirche; darnach Kreuzweg.
Abends 7 1/2 Uhr: Fackelprojektion.

Sonntag, den 31. August.

Morgens 8 30 Uhr: Gottesdienst in der großen Kirche.
Nachm. 8 Uhr: Auszug der Fahrprojektion (von der großen Kirche aus).
3 Uhr 43 Min.: Abfahrt des 1. Zuges.
5 Uhr 42 Min.: Ankunft des 1. Zuges in Bocholt. Die Pilger dieses Zuges warten an der Bahn bis zur Ankunft des 2. Zuges, um dann zur St. Georgskirche zu gehen.

Die Festkarten zu dem Sonderzuge sind nicht an der Bahn, sondern in der Expedition des Bocholter Volksblattes zum Preise von M. 2.60 zu haben; man möge sie frühzeitig lösen.
Anmerkung: In obiger Summe (M. 2.60) sind 30 Pfg. Aufschlag enthalten zur Deckung der für die Projektion erforderlichen Ausgaben.

Die Kinder, welche als Engelchen an der Projektion teilnehmen wollen, mögen sich bei Herrn Mühlins, Niederbruch, melden, desgleichen die Jungfrauen, welche die Statuen tragen wollen.
Bocholt, 14. August 1913.

Das beste Hausbier



In 3, 5 und 10 Liter

Globus-

Selbstschänkern

dem hygienisch voll-

kommensten Ideale

Biergefäße empfiehlt in

jeder Sorte und jedem

gewünschten Quantum

die

Brauerei

B. LANGENHOFF
Nordstrasse 10 : Bocholt : Telefon 58.

Neues
Delikatess-Sauerkraut
1 Bund 3 Pf.
Delikatess-Würstchen
1 Paar 15 Pf.
Braun's
Importhaus.

Arbeiter

kaufen Anzüge, Hosen, Schuh-
waren, Uhren für Herren und
Damen, Kleider, Röcke billig in
Eigener's Althandlung.
Bocholt, Röntgenstr. 78.



Weiche ein
mit
Henkel's
Bleich-Soda

Zur Einmachzeit

empfehlen:
ff. Einmach-Essig,
1a Wein-Essig,
sämtliche Gewürze,
Bergamentpapier,
Franzbranntwein,
Cognac, Arac, Rum,
Salicyl-Pulver etc.
empfehlen

Gebrüder Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Röntgenstr. 3.

Erfertes und größtes Geschäft der
Branchen am Plage.

Ein schönes geräumliches

Stollen

ca. 28 Morgen Acker, Wiese und
Weide mit neuen Gebäuden ist
unterhändig preiswert zu ver-
kaufen.
Su erfragen in der Expedition
des Bl.

New Yorker „Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft“

Europäische Abteilung, Behrenstraße 8, im eigenen Hause in Berlin.
Karl Klabbe, Geh. Kommerzienrat,
Direktor der Deutschen Bank, Berlin.
Wilhelm von Becker, Exe., früherer Ober-
bürgermeister in Köln a. Rh., 1. Vice-
präsident des Herrenhauses, Berlin.
Direktion
Ernst von Borsig, Geh. Kommerzienrat,
Firma: A. Borsig, Berlin.
Ernst Ahlemann, Justizrat, Berlin.

Total-Aktiva am 31. Dez. 1912 M. 202,545,686. Vermehrung der Aktiva in 1912 M. 5,965,250.
Reiner Ueberschuß, Gewinn- u. Zinsen M. 34,078,944.
Reserve, Sicherheits-Kapital, M. 680,430,670.
Extra-Reserve M. 29,686,195. davon in Europa M. 260,760,643.

Aktiva in Europa:
M. 74,807,884 in Grund-Eigentum, Depositum und Darlehen auf Versicherungen.
Bisherige Auszahlungen.
Todesfall- und Lebensfall-Versicherungen ca. M. 268 1/2 Mill.
Dividenden ca. M. 47 1/4 Mill.

Seit dem 1. Januar 1910 sind die Prämien wesentlich herabgesetzt. Man fordere Prospekt, um die Einzelheiten der außerordentlich günstigen neuen Bedingungen kennen zu lernen. Besonders bemerkenswert die Möglichkeit, nach 8 jährigem Inkraftsein die Versicherung ohne weitere Prämienzahlung für die volle Versicherungssumme als Zeitversicherung in Kraft zu erhalten.
Nähere Auskunft erteilt:
Dividende und Anwartschaften schon nach 1 Jahre.
Loock & Steiner, Agenten in Bocholt. F. W. Müller, General-Agent in Bielefeld.

Den ganzen Vorrat
Knaben-Wasch-Blusen
Knaben-Wasch-Anzüge
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hermann Pottmeyer,
Bocholt, Markt.

Versuchen
Sie meine billige
Pflanzenbutter-Margarine
Sie werden es nicht bereuen.
JOHANN HINSE, Langenbergstraße 6,
Ecke Gasthausplatz,
im Soestmeyerschen Hause.

St. Georgius- Schützen-Verein.

Landwehr-Kompagnie.
Sonntag, den 31. August,
nachmittags 4 1/2 Uhr:
Antreten
im Kompagnie-Lager.
Gehung des Herrn Hauptmanns
und der sonstigen Chargierten.
Ordens-Verleihungen finden
nicht mehr statt, da der Vorstand
vergliffen.

St. Georgius- Schützen-Verein.

Waffen- und Montierungs-
Depot.
Samstagsabend von 7-8 Uhr
im Restaurations-Salon:
Entgegennahme der
gekauften Gewehre,
Säbel, Epauletten,
Taschen.
Der Deputations-
Kommission.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 31. August,
nachm. 6 Uhr
in „Stadt Münster“:
**Monats-
Versammlung.**
Tagesordnung: 1. a. Volks-
versicherung.
Frei Vorstand.

Weberei

sucht dauernde Beschäftigung für
einfache und Geschickliche.
Offerten unter L. S. an die
Expedition d. Bl.

Heinrich Storm,

Bocholt,
Gartenstr. Nr. 6, Telefon 188,
empfiehlt seine

Hauderei

zur geß. Benutzung der Hoch-
zeiten, Kindtaufen, Geschäfts-
und Vergnügungstouren usw.
Stellung sämtlicher Wagen
ein- und zweispännig.

Im letzten M.
Polizeiordnung
Herstellung, Aufbe-
halten, sowie Ab-
bid veröffentlicht.
Aust 1914 unter ge-
Her erlassenen Veror-

Die Gefahren-
Merkschein hat
ichverein heraus-
be macht, die Be-
der Straße zu schü-
Verein wertvolle
über den Straßenver-
erzgefah und Unfal-
Krankenhäuser, den
Kerreinigung, Stra-
tenswert sind folgen-
sehr, deren Inhalt
sie geschrieben sind:
und Auge offen, du-
leicht betroffen. —
ten, erwähle den kur-
Hand am linken G-
übermüht, wer ang-
Wist niemals Obi i-
dafür kein Ort. —
garten, wer soll dort
Schirm und Stöcke d-
nen, das gibt Passa-
Die Damen tragen
sind angefüllt die S-

Triumph d

Wer ist mir ge-
nie ich? Beglun-
all, in den Großstäd-
steden. Ich rufe sie
mir, jung und alt.
ruch meine Einfälle,
auch sind. In mein
nicht. Nach mir rid-
mir dienen sie in d-
unbarmherzig, rüch-
Wer ist mir gleich?
ich raube meinen L-
Zufriedenheit. Ich
das sie so stolz sin-
Selbstständigkeit
mir aber fügen sie
sich ein, wie die Welt
gehört das Klein-
industrie. Ich hätte
Neues ins Dfr. G-
ren, das tun sie ge-
Gemeine, alles für
Werd. Was das N-
finden's ich. Ich
ist mir gleich? Mit
habe ich schon ver-
wandelsche Spottbil-
heit, sie fühlen sich
die fortgeschrittenen
ten Menschenfinder.
sie werden rohe Ba-
jarte" Geschlecht, den
geschlichen. Mir
geschlicher aus; M-
ten sie, und "müde-
noll lassen sie folgen
Überausende von
werden die bestän-

Klein

Mac-Mahon und
bis 2

Emile Dillier,
Hortler, seit im
Eigentümungen über
Seine jüngste Ab-
über die Beziehungen
jahre in den Frit-
17. August an war
französischen Kriegs-
(Kao und vom Wri-
beten, sofort dem a-
zu eilen. Mac-Ma-
ischen Tage. Er wo-
schlagen soll. Der d-
kann nur noch nach-
brengen. Wenn also
will, so muß auch
jüdisch bewegen,
richt von Mey. W-
ein Telegramm zu
dem Ministerat, da-
daß ich alles tun n-
vereinfachen. Er mi-
des 18. August erhält
4 Uhr 15 nachmitta-
ein Angriff, der vor-
geleitet wird, mit b-
die Truppen halten
Batterien mußten d-
über den einzuschlage
nicht zu ersehen. Z-
gens. Die Nacht be-
Endlich am 19. Aug-
peische Bazaines vo-
abende. Ich komme
der Angriff war se-
Bild (7 Uhr) hört d-
bleiben in ihren Et-
daß irgend etwas g-
viel bedeutet, wie

Allgemeines.

Im letzten Regierungsblatt wird eine neue Polizeiverordnung für die Provinz Westfalen über Herstellung, Aufbewahrung und Verwendung von Maschinen, sowie über Lagerung von Gaszylinder veröffentlicht. Die Verordnung tritt am 1. Juli 1914 unter gleichzeitiger Aufhebung der früher erlassenen Verordnungen in Kraft.

Die Gefahren der Straße. Ein nützliches Merkblatt hat neben der Westfälischen Posten- und Anzeiger-Anstalt herausgegeben, der es sich zur Aufgabe macht, die Fußgänger vor die vielen Gefahren der Straße zu schützen. Auf 50 Seiten gibt der Verein wertvolle Ratsschläge und Mitteilungen über den Straßenverkehr, das Verhalten bei Verkehrsunfällen und Unfällen, den städtischen Unfalldienst, Krankenhäuser, den Schutz der Bauten, die Straßenreinigung, Straßenbahnen usw. Sehr beachtenswert sind folgende Gebote für den Straßenverkehr, deren Inhalt besser ist als die Worte, in dem sie geschrieben sind: Passant der Straße, halte dich und Auge offen, du wirst vom Unfall sonst leicht betroffen. — Willst du die Straße überqueren, erwarte den kurzen Weg und nicht den weiten. Hand am linken Griff. — Der Fahrer sei nicht übermütig, wer angefahren wird wird müde. — Wer niemals sieht und schaltet, der Straße ist dafür kein Ort. — Die Straße ist kein Tummelgarten, wer soll dort deiner Kinder warten? — Die Schirm und Stöcke darf man weder mit sich führen, das gibt Passanten Anstoß oft zu Klagen. — Die Damen tragen an den Hüften lange Ärmel, sind ungehörig die Spiegel, so ist das sehr zu tadeln.

Triumph der Tyrannei „Mod.“

Wer ist mir gleich? Wer hat solchen Einfluß wie ich? Regionen sind meine Sklaven, allüberall, in den Großstädten wie in den kleinsten Marktflecken. Ich rufe sie nicht, freiwillig kommen sie zu mir, jung und alt. Mir bleiben sie treu, so nützlich meine Einfälle, so groß meine Forderungen auch sind. In meinem Reiche gibt's Unterschiede nicht. Nach mir richten sie sich auf den Thronen, mir dienen sie in der einfachsten Hütte. Ich bin unbarmherzig, rücksichtslos in meinen Ansprüchen. Wer ist mir gleich? Ich verlange mehr als Treue, ich raube meinen Untertanen Gesundheit, Geld, Zufriedenheit. Ich spalte ihrem Selbstvertrauen das Herz zu. Sie haben einen großen Selbstvertrauensverlust, die Menschen von heute; mir aber füllen sie sich willig, nach mir richten sie sich ein, wie die Wetterfahnen nach dem Winde. Mir gehorcht das Kleinhandwerk, ich gebe der Großindustrie. Ich führe meinen Vertrauten etwas Neues ins Ohr. Etwas „Neues“! Ei, das hören, das tun sie gern. Dafür werfen sie alles Gemeine, alles für schön und auf Befehle, über Bord. Was das Neue noch so nützlich sein, sie finden's schön. Ich, die Mode, brachte es ja auf. Wer ist mir gleich? Millionen gesunder Frauenkörper habe ich schon verunstaltet, mir zuliebe werden sie wandelnde Spottbilder; ich schlage sie mit Unwissenheit, sie fühlen nicht, wie lächerlich ich sie mache, die fortgeschrittenen, selbstbewußten, vielstudierten Menschenkinder. Ich habe eine Puppe — und sie werden rohe Barbaren, sie die Frauen, das „garte“ Geschlecht, dem Mitleid und Mitleid ins Herz geschrieben. Mir zuliebe rotten sie ganz Tiergeschrei aus; Millionen schillernder Bögel töten sie, und umtänzen sich mit ihren Leichen; qualvoll lassen sie solchen Pöbel wegen Zausende von Überlaufenden von Bügeln vordringen; kalteblütig werden die künftigen Tiere weggelassen, elend

muss die Brut verhungern — es gilt, Frauen zu schmücken, der Mode zu folgen! So will ich haben, so führe ich sie am Gängelbande — nein, ich habe den Faden fest auf dem straffen Zügel. — Ich bin Tyrannin. Bei mir gibt's weder Dank noch Lohn. Die mir am eifrigsten dienen, strafe ich am härtesten. Meine Geißel hat scharfe Kanten. Die Wunden, die sie reifen, vernarben nicht. Krankheit, Streit und Zank, Eitelkeit, Neid und Eifersucht, das sind die Stacheln, die ich meinen Sklaven ins Fleisch drücke. Sie seufzen, sie fluchen sich und — ironisch mir weiter! Wer hat noch solchen Einfluß wie ich? Wer ist mir gleich?

Büchertisch.

Ein kartographisches deutsches Nationalwerk.

„Deutscher ReichsAtlas“ betitelt sich ein soeben erschienen, geradezu epochenmachendes und dabei äußerst billiges Werk (Preis 1,20 M.), bearbeitet, herausgegeben und selbstverlegt bei Bruno Krause, Oberlehrer in Dresden. — Dieser Atlas will allen deutschen Kindern und Erwachsenen — getreu der beiden vorangehenden Ausgaben: „Gedenke daß du ein Deutscher bist!“ und „Vor allem soll der Deutsche wissen was er an seinem Lande hat!“ — eine genaue Kenntnis über das deutsche Reich über die Schutzgebiete Deutschlands und das Deutschum auf der ganzen Erde nach den verschiedensten Beziehungen hin kartographisch und auch textlich vermitteln und dadurch das geographische, geschichtliche, volkswirtschaftliche und staatsbürgerliche Wissen bezüglich der genannten Dinge vertiefen. — Sein reicher Inhalt ist folgender: Physikalische Karte, Jährliche Niederschlagsmenge, Wärmeverteilung, Stromgebiete, Waldgebiete, Geologische Karte. Die Bodenerzeugnisse: a) Nahrungs- mittel, b) Genussmittel. Die wichtigsten Gewerbe: a) Bergbau und Metallindustrie, b) Webindustrie, Polstische Karte. Die 8 thüringischen Staaten in Einzeldarstellung. Die 100 größten Städte. Die Volksdichte. Die Sprachen. Die wichtigsten Straßen, Eisenbahnen, schiffbaren Binnengewässer, Seeschiffahrtslinien und Kabel. Die Religionsbekenntnisse. Die Bildungsanstalten. Die 25 Landbezirke der 23 Armeegebiete des deutschen Reiches und die 2 Seebestirke der beiden Stationen der Kaiserlichen Marine. Die Festungen. Die 397 Reichstagswahlkreise. Die geschichtliche Entwicklung des deutschen Reiches in 8 Karten: 1. Die Entstehung Deutschlands aus dem früheren Reich Karls des Großen. 2. Die Vergrößerung Deutschlands 870 und 879-880. 3. Deutschland beim Tode Heinrichs des Heiligen 1024. 4. Deutschland nach dem Ende des Hohenstaufen Reiches 1180 und nach der zweiten und dritten Teilung Polens 1793 und 1795. 5. Deutschland zur Zeit der höchsten Macht Napoleons 1812. 6. Deutschland nach dem Ende der Napoleonischen Herrschaft 1815 als Deutscher Bund. 7. Deutschland nach dem Ende des preussisch-österreichischen Krieges 1866 als Norddeutscher Bund und nach dem Ende des deutsch-französischen Krieges als Deutsches Reich. — Das deutsche Reich als ein Teil von Europa. Im Anhang: Deutschlands Schutzgebiete in Afrika, Asien und im Großen Ozean in großen Einzeldarstellungen. Das Deutschum auf der ganzen Erde. — Alle 33 Karten sind durch einen beigedruckten, das Wichtigste bietenden Text vorzüglich erläutert. Kein andere Atlas, kein anderes Volkstum besitzt einen derartigen Atlas

seines eigenen Geistes. Dieser wirklich großzügige und einzig in seiner Art dastehende Atlas kann allen deutschen Kindern und Erwachsenen nicht warm genug empfohlen werden. Er verdient es colt und ganz, daß er durch die dazu berufenen Behörden in allen Schulanstalten Deutschlands ohne Ausnahme obligatorisch eingeführt wird. Allseitige Verbreitung — soweit die deutsche Zunge klingt — möge diesem hervorragenden deutschen Nationalwerk beschieden sein zur Stärkung des Deutschums im In- und Auslande, damit es überall heißt: „Die gut Deutsch allerwege!“ Der Deutsche ReichsAtlas gelangt in der Buch- und Lehrmittelhandlung von Gustav A. Niehsel in Leipzig, Kreuzstraße 12, zur Ausgabe, ist aber auch durch alle anderen Buchhandlungen zu beziehen.

Gottesdienst-Ordnung.

Samstag, den 31. August.

Bocholt. St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Jubiläums-Andacht.
In den Katakomben ist keine Kirchenfeier.
Die Kommunionkinder, welche Eltern aus der Kirche entlassen sind, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/2 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

1/2, 7 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.

1/2, 7 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Maria.

7 Uhr hl. Messe.
1/2 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Hospital.)

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Samstag 1/2 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/2 Uhr Sakramentshochamt.

Samstag 1/2 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/2 Uhr Sakramentshochamt.

Donnerstag 1/2 Uhr hl. Messe; Freitag 1/2 Uhr hl. Messe; Samstag 1/2 Uhr hl. Messe; Sonntag 1/2 Uhr hl. Messe.

Liebfrauen.

Donnerstag 1/2 Uhr hl. Messe; Freitag 1/2 Uhr hl. Messe; Samstag 1/2 Uhr hl. Messe; Sonntag 1/2 Uhr hl. Messe.

St. Joseph.

Donnerstag 1/2 Uhr hl. Messe; Freitag 1/2 Uhr hl. Messe; Samstag 1/2 Uhr hl. Messe; Sonntag 1/2 Uhr hl. Messe.

St. Maria.

Donnerstag 1/2 Uhr hl. Messe; Freitag 1/2 Uhr hl. Messe; Samstag 1/2 Uhr hl. Messe; Sonntag 1/2 Uhr hl. Messe.

Rhede.

Donnerstag 1/2 Uhr hl. Messe; Freitag 1/2 Uhr hl. Messe; Samstag 1/2 Uhr hl. Messe; Sonntag 1/2 Uhr hl. Messe.

Suderwick.

7 Uhr erste hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 3 Uhr Andacht.

Anholt.

1/2 Uhr erste hl. Messe.
8 Uhr zweite hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 3 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt.

Samstag nachmittag 3/4 Uhr: Gottesdienst.
Sonntag abends 9 Uhr: Abendgottesdienst.

Suderwick.

Vormittags 1/2 Uhr.
Sonntag 3/4 Uhr.
Vormittags 10 Uhr.

Isenbürg.

Samstag 1/2 Uhr.
Sonntag 3/4 Uhr.
Vormittags 10 Uhr.

Anholt.

Samstag 1/2 Uhr.
Sonntag 3/4 Uhr.
Vormittags 10 Uhr.

Die Rheinische Germania, Lebens-Versicherungsgesellschaft (Europäische Abteilung in Berlin) veröffentlicht in dem Anhangsteile dieser Nummer einen Auszug aus ihrem Jahres-Bericht.

Die Aktiva haben sich um ca. 6 Millionen M. vermehrt und belaufen sich nunmehr auf über 20 1/2 Millionen Mark, wovon 56 % auf erste Hypothek, 10 % in Staatspapieren und Kommunalanleihen, 9 % in Grundbesitz und 11 % in Anleihen auf eigene Versicherungen, zusammen 95 % verzinslich angelegt sind. Es kommen demnach nur 5 % auf Bar-Vorhand, Prämien zum Zinsfuß in dem Händen von Agenten und dergl.

Nur realisierbare Werte sind als Aktiva eingestuft, nicht einmal Saldo der Agenten sind in demselben enthalten.

Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug im vergangenen Jahre M. 34 078 044.

Die Passiva betragen M. 180 748 549, darunter die Prämien-Reserve inkl. Prämien-Ueberträge, Reserve für schwappende Versicherungsfälle mit zusammen M. 179 850 501 und das Sicherheitskapital der Aktionäre M. 840 386. Darüber hinaus ist vorhanden der reine Ueberschuß mit zusammen M. 11 956 751.

Für Todesfälle, für bei Beizahlung fällige Versicherungen und Renten wurden M. 13 368 597 ausbezahlt (wovon M. 7 204 702 in Europa). Als Dividende für 1912 sind ausbezahlt M. 8 783 500. Der von den Kapital-Anlagen der Gesellschaft in 1912 im Durchschnitt erzielte Zinsfuß war 4,56 %.

Abgeschlossen wurden im vergangenen Jahre 10 164 Versicherungen für M. 80 783 116 Kapital und M. 15 054 Rente, wovon in Europa 9 984 Versicherungen für M. 82 669 182 Kapital und M. 4 884 Rente.

In Kraft waren am Ende des Jahres 77 465 Versicherungen für M. 580 430 570 Kapital und M. 195 131 Rente, wovon in Europa 77 295 Versicherungen für M. 580 700 649 Kapital und M. 150 517 Rente.

Die Prämien-Reserve beträgt bereits 38 % der versicherten Summe und im ganzen sind schon 34,0 % der versicherten Summe vorhanden.

Für deutsche, österreichische, Schweizer, spanische und belgische Versicherungsnehmer bestimmt die Gesellschaft auch die Kriegsgeschichte ohne Zuschlag Prämie.

Die Unantastbarkeit der Versicherungen tritt neuerdings schon nach 1 jährigem Bestehen der Versicherung ein.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: S. Kemming; für den Anhang: S. Kemming.

Notationsdruck und Verlag: J. & A. Kemming, sämtlich in Bocholt.

Kleines Feuilleton.

Mac-Mahon und Bazaine in den Tagen vom 18. bis 22. August 1870.

Emile Olivier, der Nestor der französischen Historiker, setzt im „Gaulois“ seine interessanten Berichtungen über den Krieg von 1870-71 fort. Seine jüngste Arbeit enthält wertvolle Aufschlüsse über die Beziehungen zwischen Mac-Mahon und Bazaine in den kritischen Tagen von Metz. Vom 17. August an war Mac-Mahon oberster Leiter der französischen Kriegsverhandlungen. Er wurde von Pailas und vom Minister auf das dringendste gebeten, sofort dem arg bedrängten Bazaine zu Hilfe zu eilen. Mac-Mahon ist in einer überaus kritischen Lage. Er weiß nicht, welchen Weg er einschlagen soll. Der direkte Weg ist verperrt; Bazaine kann nur noch nach Norden oder nach Süden ausbrechen. Wenn also Mac-Mahon ihm zu Hilfe eilen will, so muß auch er sich entweder nordwärts oder südwärts bewegen, aber er bleibt ohne jede Nachricht von Metz. Vorläufig sucht er Pailas durch ein Telegramm zu beruhigen: „Sagen Sie bitte dem Minister, da her auf mich zählen kann, und daß ich alles tun werde, um mich mit Bazaine zu vereinigen.“ Er muß warten. Endlich am Abend des 18. August erhält er von Bazaine ein Telegramm 4 Uhr 15 nachmittags. In diesem Augenblick wird ein Angriff, der vom König von Preußen persönlich geleitet wird, mit beträchtlichen Kräften ausgeführt; die Truppen hatten sich bis jetzt auf, aber die Batterien mußten das Feuer einstellen.“ Genaueres über den einschlagenden Weg ist aus dieser Depesche nicht zu erfahren. Darauf Stunden langen Schweigens. Die Nacht vergeht in grauenerregender Ungewissheit. Endlich am 19. August 1/2 Uhr erhält er eine Depesche Bazaines vom Abend vorher: „8 Uhr 20 abends. Ich komme von dem Schlachtfeld zurück; der Angriff war sehr lebhaft. In diesem Augenblick (7 Uhr) hört das Feuer auf. Unsere Truppen bleiben in ihren Stellungen. Mac-Mahon befehligt, daß irgend etwas geschehen muß. Stilllegen hätte viel bedeutet, was wir können nicht verrücken.

Er schickt Bazaine folgende Depesche: „19. August. Wenn Sie, wie ich glaube, gezwungen werden, in den nächsten Stunden sich zurückzuziehen, so weiß ich bei der großen Entfernung zwischen mir und Ihnen, nicht, wie ich Ihnen zu Hilfe kommen kann, ohne Paris zu entlassen. Wenn Sie etwas anderes beschließen, lassen Sie es mich sofort wissen.“ Der 20. August vergeht ohne Nachricht vom Schlachtfeld. Mac-Mahon befindet sich in Verwirrung. Ueber die Karten gebückt, sucht er ihnen das Geheimnis der Rettung und den Ausgang der blutigen Kämpfe zu entreißen. Er würde nicht zögern, wenn er vor sich eine klare, militärische Aufgabe hätte; er würde sie, hohe es, was es wolle, ausführen, aber in der ungewissen hinausstappen kann und darf er nicht. Der Gedanke, einen treuen Gefolgsmann im Stich lassen zu müssen, brüht ihn nieder. Er geht es später selbst ein: „Ich war, das muß ich zugeben, sehr unentschieden. Es gereizt mir das Herz, daß ich Bazaine, den ich jeden Augenblick an der Maas auftauchen glaubte im Stich lassen mußte. Aber auf der anderen Seite schien es mir durchaus notwendig, Paris zu decken und Frankreich die einzige, ihr noch zur Verfügung stehende Armee zu erhalten.“ Er entschließt sich deshalb zu warten, bis er von Bazaine genauen Bericht hat. Er telegraphiert an den Minister: „8 Uhr 45 morgens. Die Grundungen ergeben, daß die drei feindlichen Armeen so aufgestellt sind, um Bazaine den Weg nach Brieg, Verdun, Saint-Nicolas abzuschneiden. Da ich die Rückzugslinie Bazaines nicht kenne, obwohl ich bis heute morgen marschbereit war, denke ich, daß ich hierbleiben muß, bis mir der Bericht gekommen ist, ob Bazaine nach Norden oder nach Süden ausgewichen ist.“ Gegen Mittag reißt ihn eine Mitteilung Bazaines aus seiner ruhigen Legerlegung. Dieser machte ihn auf die Nähe der feindlichen Kavallerie und auf die Gefahr eines Ueberalles aufmerksam. Mac-Mahon lächelt ihn an: „Sie haben mir schon einmal gesagt, daß diese Kerls verurteilt sind: eine Abteilung Kavallerie könnte nach einem Nachtmarsch bereits übermorgen da sein.“ Wir müssen deshalb morgen nach Reims ausbrechen.“ Dies bedeutete in Wirklichkeit nichts anderes als: Rückzug auf Paris. Von Reims aus konnte sich Mac-Mahon nicht mehr mit Bazaine vereinigen.

Über sein ganzer militärischer Instinkt galt Paris. Er telegraphierte an Pailas: „20. August. 4 Uhr 40 nachmittags. Ich werde morgen nach Reims ziehen. Wenn Bazaine nach Norden ausbricht, werde ich nicht mehr imstande sein, ihm zu Hilfe zu kommen; wenn er nach Süden durchbricht, so könnte ich ihm bei der großen Entfernung auf keinen Fall nachhelfen.“ Pailas antwortet in einem Telegramm um 5 Uhr: „Ich betrachte es als durchaus unumgänglich, daß Sie Bazaine zu Hilfe eilen. Bedenken Sie den moralischen Effekt, den die Erscheinung Ihrer Armeen auf die verlassenen Truppen machen muß, die sich so heldenmütig geschlagen haben.“ Am Morgen des 21. August steht sich Mac-Mahon nach Reims in Bewegung. Er hatte mittlerweile durch Mouher erfahren, da sich der Kronprinz gegen Paris bewege. Er muß ihm also zuvorkommen. Pailas macht nochmals den Versuch, ihn zur Hülfsleistung für Bazaine zu gewinnen. Es nützt aber nichts. Mac-Mahon widerspricht entschieden. Er muß Paris decken und fest sich am 23. August dorthin in Bewegung: „Den Tod im Herzen.“ sagte er, „habe ich diesen Entschluß gefaßt. Ich weiß wohl, daß ich der Zeit, einen Waffenkameraden im Stich gelassen zu haben, beschuldigt werde. Aber über meinen eigenen Ruhm setze ich das höhere Interesse Frankreichs. Ich würde die letzte Armee, die vielleicht bald vor Paris mit den gesamten deutschen Streitkräften kämpfen mußte und vielleicht den Sieg gewinnen könnte, nicht aus dem Spiel lassen.“ Diesen Gedanken hat er auch in dem Aufruf an die Armeen, in dem er seine Handlung verteidigt, und an die Tapferkeit der Soldaten appelliert, ausgedrückt.

Aus den Erinnerungen Buffalo Bills.

Buffalo Bill hat sich, wie bereits gemeldet worden ist, entschlossen, sich in die Einsamkeit nach Wyoming zurückzuziehen. Bevor er jedoch verläßt hat, hat er einem Interviewer einige interessante Erinnerungen aus seinem Leben mitgeteilt. „Als Kind“, so erzählt er, „wohnte ich in Leavenworth, wo mein Vater eine Zeitung herausgab. Da er als Annoncen-Kaufmann durch die Vereinigten Staaten billigte, hatte er sich mit der Gegenpartei befreundet und mußte ihren Nachstellungen entgehen.

Eines Abends, als ich durch die Straßen der Stadt ging, sah ich einen Menschenhändler; ich näherte mich und entnahm aus einzelnen Phrasen, daß sie vom meinem Vater sprachen. Seine Hände hatten sich verfestet und wollten ihn erwürgen. Keine Minute war zu verlieren. Ich rannte zu meinem bekannten Wirtshaus und erbot mich ein Pferd. „Ich habe nur das eine, sagt er mir, und das muß ich morgen früh wieder haben.“ Ich springe in den Sattel und eile zu meinem Vater, dem ich gerade noch rechtzeitig zur Flucht beschaffen konnte. Darauf kehrte ich zurück und war vor Sonnenanfang wieder in der Stadt. Ich hatte 70 Meilen in dieser Nacht zurückgelegt. Dies war meine erste Großtät; ich war damals 12 Jahre alt. Das Verbrechen war so doch nur verhängnisvoll; mein Vater fiel im folgenden Jahre seinen Feinden zum Opfer. Ich wurde Waise und verdingte mich als Viehhüter. Während dieser Zeit lernte ich bis zu den Wunden einklinken und mit dem Gewehr umgehen. Als ich 18 Jahre alt war, konnte ich keine Furcht mehr. Ich nahm darauf an den Kämpfen gegen die Indianer teil. 1867 während einer Expedition gegen die Komanches, die Kanias plünderten, zerstörte ich sieben großen Viehherden und zwang sie so durch Hunger zum Rückzuge. Eines Tages, als ich mich einer Abteilung von 70 Pawnee-Indianern, die unsere Verbündeten waren, anschließen wollte, wiesen sie mich mit der Begründung zurück, daß ein Weißer ihre Bewegungen nur hindere. Abends kamen sie mit der glorreichen Nachricht zurück, 20 Büffel getötet zu haben. Am folgenden Tag zog ich allein aus und hatte in einer Stunde deren 37 niedergestreckt. Diese Tat trug mir den Beinamen Buffalo Bill ein. Während des Kienbahndrahtes nach dem wilden Westen hatte ich die Verantwortung der Arbeiter auszuführen. Der Großfürst Alexis begleitete mich damals auf den Jagden; nach nach Jahren sprach er mit größter Begeisterung von diesen kühnen Taten. 1888 kam mir der Gedanke, mit meinen Comboys öffentlich aufzutreten. Ich durchzog mit ihnen die alte und die neue Welt. Heute ist es mit der Romantik des wilden Westens vorbei; weder in Texas noch in Nevada noch in Neu-Mexiko hat der Cowboy mehr die Bedeutung wie früher. Deshalb ziehe ich mich zurück.

Arbeitsmarkt

Mädchen

per sofort oder zum 1. Okt.
für ein großes, zu erwerbendes
Geschäft, in der Exped. d. Bl.

Mädchen

für alle Hausarbeit bei gutem
Lohn und guter Behandlung
gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mädchen

oder Frau
zum Putzen verlangt.
Preisliste 22.

Eine ältere Frau

für den Haushalt gesucht.
Leopoldstr. 6.

Waschen und Glanzbügeln.

Empfehle mich im
A. Rebing,
Münsterstraße 93/3.

Waschen und Glanzbügeln.

Empfehle mich im
M. 12 Gule, Neustr. 45.

Gärtnergehilfe

sucht Stellung in Gärtnerei
oder als weiterer Gehilfe. Bei
Station etwas Taschengeld.
Off. u. B. 4. 46 postlagernd
Bocholt.

Wir suchen für unsere
Fräulein einen

Lehrling

mit guter Elementar-
schulbildung.

I. & H. Temming.

Junger Mann,

der seine 3jährige Lehrzeit in
einem Manufakturwarengeschäft
mit gutem Erfolg absolvierte,
sucht auf hiesigem Markt (Weberlei
bevorzugt) Stellung als

Kontorist, Lagerist
oder Expedient.

Stellung kann am 1. Sept.
angestritten werden.

Offerten unter Chiffre B. W.
an die Exped. d. Bl.

Nebenverdienst!

Wir suchen für unsere Lebens-
und Aussteuer-Abteilung tüchtige

Vertreter

gegen hohe Abk. und
Zusatzprovision, sowie evtl.
festen Gehalt.

Deutsche Lebens-
Versicherungsbank A.-G.
Berlin.

Gubdiktation 24. 11. 1913.

Stadtbekannt

Ist es, daß man in der Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, gut und reell bedient wird.
Die Waren sind erstklassig und preis-
wert. Zustellung bereitwillig u. prompt.

Reine Seide,

90 Zentimeter breit, in allen
modernen Farben, pr. Meter 3,75
Schwarze und weiße Seidenstoffe für Brautkleider Mtr. 1,75
2,10, 2,40, 2,80, 3,40

Gemusterte Seiden-Selbst, Mtr. 1,45, 1,75, 2,25, 2,60, 4 M.
Reinselbene Foulards für Blusen und Kleider, Mtr. 1,45, 1,90

Selbststoffe für Jacken, Kleider und Mäntel, in großer Auswahl.
Prachtvolle Qualitäten in Eolienne, einfarbig und changéant.

Rohseide, 45 Zentimeter breit, Meter 1,65, 60 Zentimeter breit
Meter 2,25, 80 Zentimeter breit, Meter 2,75.

Samt und Velvet sowie Futterstoffe in allen Preislagen und Farben.
Verlangen Sie Muster postfrei unter Angabe des Artikels.

Verkauf an gros und en detail. Seiden-Versand S. Spiro, Duls-
en und detail. Seiden-Versand S. Spiro, burg 61

Das Jubiläum des Jahres 1913.

Nebst Gebeten zur Gewinnung
des Jubiläums-Ablasses.

Preis 10 Pf. Vorrätig bei

J. & A. Temming
Buchhandlung.

Hausverkauf.

Die Besichtigung
Ostermarkt 42

Ist freier zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ladenlokal

Danziger Chaussee 741
mit geräumiger

Unterwohnung
(neu eingerichtet) zu vermieten.
Auskunft erteilt

Verand. Wolf, Gellertstr. 14.

Einfamilienhaus

6 Zimmer, Küche, Keller und
Garten sofort eventuell später
zu vermieten. Preis 400 Mk.
Näheres bei Joh. Wilms,
Bocholt.

Die bisher vom Textilarbeiter-
verband benutzte

Wohnung

Langenbergstraße
ist sofort oder später anderweitig
zu vermieten.

Preis 7. Temming.

Ergeben in Gottes heiligen Willen, entschlief heute
mittags 12 Uhr nach längerer Krankheit, wohl vor-
bereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel
und gestärkt durch den öfteren Empfang der heiligen
Sterbesakramente, unsere innigstgeliebte, gute, treu-
sorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter,
Schwägerin und Tante

Frau Ww. Gerhard Föcking

Gertrud geb. Reyerling

im Alter von 71 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für die Verstorbene
bitten

Die trauernden Angehörigen.

Museum bei Bocholt, Bad Driburg, Bocholt,
Hemden, den 28. August 1913.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem
1. September, morgens 7 1/4 Uhr in der Josephskirche,
im Anschluss daran die Beerdigung, wozu freundlichst
eingeladen wird.

Das Seelenamt

für die verstorbene

Frau Gottfried Lehnemann

findet am Samstag Morgen 8 1/2 Uhr in der St. Geo-
rgius-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen
wird.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthebung von Kranzspenden können
bezogen werden von den Herren

Konst. Torstegge, Nordstraße 37,
Jos. Neyenhaus, Ravardstraße 10.

in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1.—
und Mk. 2.—.

Der Verein vom hl. Vinzenz von Paul

Städtisches Elektrizitätswerk.

Der im § 2 der allgemeinen Anschlussbedingungen für das
Elektrizitätswerk der Stadt Bocholt festgesetzte Termin ist
bis zum 1. Januar 1914 verlängert.

Hiernach wird von künftigen Stromabnehmern, die ihre
Anmeldung bis zum vorgenannten Termin eingereicht haben und
sich verpflichten, folgende nach Fertigstellung des Anschlusses
Strom zu entnehmen, für die Herstellung ihres Hausanschlusses,
sofern er die Länge von 7 Meter nicht überschreitet und für die
Anbringung des Zählers eine Gebühr nicht erheben.

Bocholt, den 25. August 1913.

Der Bürgermeister.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der
Cheffrau Gertrud Hebing geborene Hufingfeld
zu Bocholt ist zur Prüfung der nachträglich angemel-
deten Forderungen Termin auf

den 1. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier anberaumt.

Bocholt, den 22. August 1913.

Der Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der
Firma Koch & Sohn, Kommanditgesellschaft zu Bocholt, ist
zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Er-
hebung von Einwendungen gegen das Schlussverzechnis der
bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und
über die Bewilligung des Honorars an den Verwalter und die
Mitglieder des Gläubigerausschusses sowie zur Beschluß-
fassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Ver-
mögensstücke der Schlussfrist auf den

23. September 1913, vormittags 9 1/2 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht bestimmt.

Bocholt, den 25. August 1913.

königliches Amtsgericht.

Spezial-Abteilung

MASS-KORSETTS

Natur-Drell allerbeste, garantiert rostfreie Einlage,
unten und oben mit Leder-Einfassung,
für jede Figur 12 und 15 Mk.

In hell und dunkel gemusterten Stoffen, erstklassige
Qualität 12 und 15 Mk.

Für jedes Corset wird betr. Sitz und Haltbarkeit lang-
fristige Garantie geleistet.

Reparaturen schnell und billigst.

Frau Helene Köhler,
Bocholt i. W.

Spezial-Korsett-Haus.

10% Rabatt.

Wegen vorgerückter Saison empfehle ich sämtliche
Schuhwaren mit 10% Rabatt.

Ein außergewöhnliches Angebot

Ein Posten Damen-Rindbockstiefel zu 4,90 Mk., ein Posten
Mädchen- und Knabenstiefel-Rindbock zu 4,50 Mk.

Gleichzeitig bringe meine Maß- und Reparatur-Werkstatt in
empfehlende Erinnerung.

Wilh. Willing, Schuhwaren,

Bocholt, Nordstraße 15.

Zu Hochzeits- und Fest-Geschenken

empfehlen wir unser sehr großes Lager in:

Kunstblättern religiösen und
profanen Genres, Stahl-
Ritzen, Kupferstichen, Photo-
gravüren, Aquarell-Grav-
üren etc. etc.

Einrahmungen in anerkannt solider und ge-
schmackvoller Ausführung in eigener Werkstatt
Sehr große Auswahl in hochmod. stilvollen
Leisten zu jeglicher Binnereinrichtung passend.

J. & A. Temming,

Bocholt.

Auf nach Burlo!

Samstag, den 31. August und Montag, den 1. Sept.

Kriegerfest.

Großes Festzelt! Vorzügliche Bewirtung!

Es laßt sich auch ein

Heinr. Wilkes.

Achtung! Achtung!

Noch nie dagewesen

Bringe große Posten

Schuhwaren aller Art,

Anzüge, Hosen, Herrenwäsche, Socken, Taschentücher, Hüte, Mützen,
Schirme usw. zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.
Wenn Sie beim Einkauf eine Handvoll Geld verdienen wollen,
dann eilen, eilen Sie nur zum

Kaufhaus Fortuna,

Bocholt, Ravardstr. 18, Inh. S. Sturmwaßer.

Kontostanzungen
und
Ziehungen
gratis.

ingenieurtechnische
kostenlos
und
unverbindlich.

Elektrische Anlagen

für

Licht

medizinische

Anlagen,

Telefonanlagen

akkumulator-
anlagen,
Schellenanlagen

fertigt in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alten
Anlagen schnell und gut.

Fernruf 268 Th. Nientimp Fernruf 268

Bocholt, Schwarzstraße.

Gebrachte Kraftanlagen aller Art werden von mir in Zahlung
genommen.

Chauffeurschule Elektra

Dortmund, Steinstraße 18, Fernruf 3752.

Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen.
14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Mütterverein St. Georg.

Freitag 1/2 11 Uhr. Bitte für die
Frau Elisabeth Büsing.

Bekanntmachung.

Diejenigen Beihilge u. Be-
tragsbesitzer, welche die Gesell-
schaft der Beihilgebesitzer abzu-
legen haben, haben ihre Be-
tragsbesitzer zum Anfall der Gesell-
schaft der Beihilgebesitzer, sowie
selbstgeschriebenen Lebenslauf u.
schr. Lebensverlauf bis spätestens
den 8. September an den
unterzeichneten Geschäftsführer
des Beihilgeauschusses einzu-
reichen. In Betracht kommt für
Beihilgebesitzer der ganze Kreis
Worten.

Bocholt, 27. August 1913.

Der Geschäftsführer:
B. Hölcher.

Gefächts-

auslag.

Wiel, Mieser, Nichten ver-
schwinden meist sehr schnell,
wenn man den Schaum von
Zucker's Patent-Medi-
cinal-Seife, à St. 50 Pf.
(15 % in u. 1,50 Mk. (85 % in
härteste Form) abends eintrudeln
läßt. Schäumt erst morgens ab-
waschen und mit Zucker-
creme (à 50 und 75 Pf.)
nachtreiben. Großartige Wir-
kung, von Tausenden bestätigt.
Bei Peter Wolf, Nordstr. 4.

Hundertföhrer werden
geteilt durch 100 Stm
und zwar innerhalb einer
Minute. Paket 85 Pf.

Drogerie BRUNS,
Nordstr. 22, Telef. 192.

Dienstagabend im Schützen-
haus

Handtasche

mit Inhalt vieler oher
verkauft.

Näheres in der Exped. d. Bl.



durch unsere
50 Jhr., von 1.
jährig, Mt. 1.
ins Haus gebr-
tägig auschl.

Geschäftsführer
Fennig

Nr. 202

Von der
lichen "G
Sozia

Die sogenannten

der Sozialdemokratie

viele Aufhebens mach-

mehr falsch und un-

nig darüber nachzu-

den liegt klar und of-

Nehmen wir zur

Konzentrationstheo-

retische Wissenschaft u.

alle Kapitalmassen

zusammen) auf einig-

on). Diese wenigen

als Eigentümer das

übrigen Menschen he-

behaupet die sozial-

ter, es vollzieht sich

der Kapitalmassen, so

triebe. Alle Kleinbe-

behaupet, werden v-

trieben. In diesem

(Erfurter) Parteipro-

Die ökonomische Ent-

wicklung führt mit s-

tergang des Kleinbe-

Gewiß, so ist dar-

manchen Erwerbszwe-

h. Großbetrieb verdr-

all u. in allen Erwer-

einer Naturnotwendig-

haben deren eine an-

zählung der Betriebe

1907 zeigt uns, daß die

der Entwicklung der

handgehabten haben, je-

ben. Werfen wir auf

werbe (vgl. hier die

mus". M.-Gladbach, S.

lagen uns die Zahlen

aählung aus einem ge-

dermier gewerblicher

Großbetriebe alles an-

auch noch die anderen

stärker Wissenschaft.

Beispielsweise Person-

im Jahre 1882 4,3 M.

1907 5,4 Millionen; im

onen, 1895 2,5 Millionen

Großbetrieb 1882 1,6 M.

1907 5,3 Millionen.

Also die Kleinbetrie-

Auf irr

Roman von

Der Brief lautete

"Ich glaube, Dir te-

ilient darbraten zu kö-

und diese erhältst Du h-

wie ich erwarte, eine g-

ischen, so bin ich bereit,

nehmen und die erforder-

meine Verbindungen, bi-

bereits angeknüpft hab-

gen. Ebenso werde ich

Verbindung in welcher